

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Zabranua 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 22. Juli, 1897.

Nummer 39.

## Ausland.

### Krumbügel Pascha.

Konstantinopel, 1. Juli '97.  
Die deutsche Kolonie befindet sich noch unter dem Eindruck der Nachricht von dem plötzlichen Tode des Generals v. Krumbügel Pascha, obgleich derselbe nur in losem Zusammenhange mit der Kolonie stand. Die rheinischen Familien entflammten, dass der ehemalige preussische Premierminister v. Krumbügel seinen Abschied genommen, weil er in jugendlichem Leichtsinne am 1. März beim Kartenspiel 300,000 Gulden verloren hatte, die ihm zu zahlen nicht möglich wurde. Krumbügel wandte sich an die Türken, um eine neue Erbschaft zu erlangen. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es Krumbügel, der außerordentlichen Fähigkeiten besaß, eine rasche Erbschaft zu machen, denn er erreichte nach seiner dreijährigen Dienstzeit den Grad eines Ober-Brigadegenerals. Man erwartete zwar, dass er die schnelle Beförderung mehr seinem Uebertritt zum Islam seiner militärischen Tüchtigkeit zu verdanken habe, und dass seine Beförderung zum General aus vornehmer Familie ebenfalls dazu beitrug. Krumbügel war der eines eleganten Offiziers, in welchem man sofort den früheren preussischen Major erkannte. Seit seinem Religionswechsel lebte er zurückgezogen unter dem Namen Zeki Pascha. In dem neuen Leben scheint er aber das ererbte Glück gefunden zu haben, denn schon nach kurzer Zeit ließ er sich von seiner Frau trennen, und man sprach davon, dass er dem kaiserlichen Palast nahebestehende Immobilien würde. Es müssen jedoch die Hindernisse dem gegenüber gestanden haben, die sich in seinen Vermögensverhältnissen fanden, worin nun jeden Halt verlor, und er sich dem Schlamme der Zeit hingab.

Krumbügel, der sich in seinen Vermögensverhältnissen verlor, nun jeden Halt verlor, und er sich dem Schlamme der Zeit hingab.

### Das Erdbeben in Laibach.

Wiederum ist das unglückliche Laibach, Hauptstadt von Krain, von einem Erdbeben, das sechs Sekunden dauerte, heimgesucht worden. Die Wirtungen der Naturereignisse waren fürchterlich, und viele Gebäude, darunter das Casino und alle Kirchen, haben beträchtliche Risse aufzuweisen. In den Kirchen sind Statuen zertrümmert worden, und die Aufregung der Bevölkerung ist eine große, zu neuer Erdstöße befürchtet werden.

### Gevelsberg, 6. Juli.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde den hiesigen Hausfrauen zuteil. Am 6. Juli lag auf der Straße ein Mann, der auf dem Rücken ein großes Bündel trug, und der sich auf dem Boden hinrollte. Er wurde von mehreren Aufwachen aufgelesen, und man fand an ihm ein großes Bündel, das man für einen Koffer hielt. Der Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht, und man fand an ihm ein großes Bündel, das man für einen Koffer hielt.

## Inland.

### Gelbucht.

Ein schwarzes Schesufal aufgehängt.  
Montgomery, Ala., 16. Juli.  
In der Nähe von Elba machte gestern ein Neger Namens Major Terrell einen verbrecherischen Angriff auf Frau Martin Thomas, eine angesehenere weiße Frau. Sie befand sich zur Zeit mit ihrem 6 Monate alten Kinde allein im Hause. Der Neger schlug später die Frau über den Kopf und warf sie bewußlos neben ihrem schlafenden Kinde aufs Bett. Er holte dann Tannenholz herbei, legte es unter die Unglückliche und zündete es an. Die Flammen brachten Leute zur Stelle und sie retteten die Frau noch rechtzeitig genug, daß sie den Vorgang erzählen konnte. Das Kind verbrannte. Terrell wurde verhaftet und einem Friedensrichter vorgeführt. Ein „Mob“ brach in das Lokal ein und hängt den Neger.

### Wortjustiz.

In Beattie, Nebraska, wurde George Weinmayer, ein 54jähriger Mann, unter der Beschuldigung verhaftet, seine 11jährige Stieftochter Julia in unheimlicher Weise zu mißhandeln. Weinmayer, gegen den schwerwiegendes Beweismaterial vorliegt, wurde, da er Bürgerrecht nicht ausüben konnte, zum Prozeß festgehalten und dem County-Gefängnis überantwortet. In der Nacht überfiel ein aus hundert verummten Männern bestehender „Mob“ die das Gefängnis benachbarten Polizeistation, verschaffte sich durch Einschlagen eines Fensters Zugang ins Gefängnis und brachte auf diesem Wege den Gefangenen ins Freie. Mit dem Festhalten der Mitte bewegte sich der Zug vor die Stadt, wo Weinmayer anfliehet, etwa eine halbe Stunde lang mit Pfeifenbläsern gesüßigt und schließlich geteert und gefederter wurde. Nachdem dies Alles geschehen, wurde der Gefangene, der fürchterlich heulte und jammerte, wieder frei gelassen und ihm aufgetragen, sofort nach dem Gefängnis zurückzukehren, welchem Befehle er in größter Eile gehorchte. Ehe die Behörden von der Sache hörten und Zeit fanden, einzuschreiten, war Alles vorüber und der „Mob“ hatte sich verstreut. Weinmayer bietet ein Bild des Jammers dar und wird lange Zeit an den Folgen der ihm widerfahrenen brutalen Gewaltthatigkeit zu leiden haben.

### Einsam gelebt und einsam gestorben.

Nur wenige Meilen von Kansas City in Missouri, starb in vergangener Woche ein Mann, welcher sich Thomas Martin nannte und von der menschlichen Gesellschaft sich schon zurückgezogen hatte. Wie er allein lebte, so war auch kein menschliches Wesen in seiner Nähe, das ihm den letzten Liebesdienst auf seinem Todtenlager erwiesen hätte. Einsam wie er gelebt, starb er. Er kam mitten im Winter in Courteney, sieben Meilen nördlich von Independence an und fällt in dem Walde Holz. Er hatte graues Haar und schien 50 Jahre alt zu sein. Seine Antworten waren kurz und abstoßend und er hielt sich von Jedem nach Möglichkeit fern. Im Frühjahr baute er sich bei'm Flusse in dem dichten Weidenbüsch eine Hütte aus Baumstämmen mit Lehm verklebt. Die Hütte maß nur 8 Fuß im Geviert, und das Dach war erst halb fertig, als Martin durch den Tod von seiner Arbeit abgeholt wurde. Für fast eine ganze Woche hatte er sich nicht mehr sehen lassen, doch fiel diese Abwesenheit niemand auf. Am Freitag schickte Ed. Smiley, welcher ungefähr eine halbe Meile von Martin's Hütte entfernt wohnte, seine beiden Jungen aus, um nach den Kühen zu suchen. Sie kamen an Martin's Hütte vorbei und hörten Stöhnen. Es erschreckte sie zwar, doch tasteten sie sich ein Herz und traten zu der Thüre. Martin lag auf seinem Bette, das er sich aus ein paar Bretterabfällen, wie man sie bei Sägemühlen findet, zusammengestellt und mit ein paar Säden mit Gras belegt hatte. Die Augen lagen ihm tief im Kopfe und er konnte kaum sprechen. Seit vier Tagen

## Ein neues Goldland.

San Francisco, 16. Juli. Fabelhaft lauten die Erzählungen der Passagiere des kleinen Dampfers „Excelsior“, welcher soeben aus St. Michael's Alaska, angekommen ist, über die ungezählten Millionen, welche das glücklichen Goldsuchers warten, der den Wunsch hat, in die unbekannten Wildnisse des Yukon Bezirks einzubringen. Sichtbare Beweise von der Wahrheit der Schilderungen fanden sich in der Kajüte des Dampfers, welche mit Säden beinahe angefüllt war, in denen sich Goldstaub befand, der in dem fernen Norden eingekammelt worden war. Der Gesamtbetrag mochte einen Werth von einer halben Million bis zu \$775,000 haben. Es befanden sich ungefähr vierzig Personen auf dem „Excelsior“, darunter einige Frauen aus dem Clondike Bezirk. Von den Männern hatten manche zehn Jahre im unwirthsamsten Norden zugebracht, um Schätze zu suchen, bis ihnen dies endlich gelungen war. Das neue Goldland liegt unmittelbar über der Grenze von Alaska, auf britischem Gebiet; es ist erst kürzlich entdeckt worden, aber trotzdem befinden sich dort schon wenigstens 3000 Menschen, und weitere Schaaren von Goldsuchern eilen fortwährend dahin.

## Große Höhle entdeckt.

Nabe Fort Stanton am Rio Bonito in New Mexico, ist eine ungeheure Höhle entdeckt worden, deren Ausdehnung noch nicht bekannt ist, obgleich sie schon für eine Strecke von 5 Meilen erstorcht ist. In einer Entfernung von 2 Meilen vom Eingange fand man einen See von reinem Wasser und am Rande desselben die Ueberreste von indianischen Canoes, die augenscheinlich vor mehreren Jahrhunderten benutzt worden waren. Die Höhle ist mehr als 100 Fuß hoch und 20 bis 100 Fuß breit. Allem Anschein nach war sie früher die Quelle eines unterirdischen Flusses.

## Interessante Fahrt.

New York, 15. Juli. Der Hamburger-Amerikanische Dampfer „Augusta Victoria“, welcher sich auf einer Ercurionsfahrt nach Norwegen, dem Nordkap und Spitzbergen befindet, traf gestern Nachmittag um 1 Uhr auf der Rückfahrt von Spitzbergen in Tromsø, Norwegen, ein.

Der Dampfer ging am 6. Juli von Tromsø nach dem Nordkap und Spitzbergen ab; am 8. traf er am Nordkap ein, das bei dem prächtigsten Wetter um Mitternacht von den Passagieren bestiegen wurde. Darauf setzte der Dampfer die Fahrt nach dem Norden auf eine Strecke von ungefähr 400 Meilen fort und erreichte unter dem 77. Grad am 10. Juli Spitzbergen. Es ist dies ungefähr nur ein halber Grad südlich von dem Punkte, den Nansen's Schiff erreichte und wo der „Fram“ einfror. Die Passagiere trafen dort den Capt. Overrup, den früheren Befehlshaber des „Fram“, welcher jetzt den Dampfer „Fosoten“ befehligt und am Tage vorher, wie bereits gestern gemeldet, den Luftschiffer Andre gegeben u. gesprochen hatte.

Vom „Crämer-Fall“ wird aus Seattle, Wash., geschrieben: Am 23. Juli wäre die vom Gouverneur dem deutschen Brauarbeiter Heinrich Crämer, der wegen angeblicher Ermordung der Frau Philippine Miller und ihres Kindes zum Tode verurtheilt ist, bewilligte Galgenfrist abgelaufen, die Hinrichtung ist aber vorläufig verschoben worden, da Crämers Anwälte im Bundesgericht ein Habeas Corpus und Befreiung eingelegt haben und jetzt Superior-Richter Jacobs entschieden hat, daß bis zur endgültigen Erledigung desselben durch das Bundes-Obergericht das über Crämer verhängte Todesurtheil nicht vollstreckt werden kann. Die endgültige Entscheidung kann erst im Spätherbst erfolgen; das Bundes-Obergericht wird jedenfalls erklären, daß es mit dem Falle nichts zu thun hat und was dann geschehen wird, entzieht sich bei der Zerfahrenheit unseres Gerichtswesens jeder Berechnung.

Crämer's Anwälte haben dieses Verfahren eingelegt, um Zeit zu gewinnen und dem Civil-Ingenieur Wegener von hier, der sich des Verurtheilten so unermüdlich annimmt, die Herbeischaffung des Alibi-Zeugen Jack Quincy zu ermöglichen, mit dem Crämer am Tage des Mordes in Tacoma zusammengewesen sein soll. Wegener befindet sich zu diesem Zweck seit Kurzem in Alaska, bis wohin er Quincy's Spuren verfolgt hat. Sollten alle diese Bemühungen erfolglos sein, so erwartet man, daß Gouverneur Rogers das Todesurtheil in Zuchthausstrafe umwandeln wird, um weitere Nachforschungen möglich zu machen.

## Reichliche Weizenernte in Kansas.

Kansas City, Mo., 18. Juli.  
Lange Jüge von leeren Eisenbahnwaggons sind während der letzten 14 Tage von Kansas City aus nach allen Richtungen der Staaten Missouri, Iowa, Kansas, Nebraska und Oklahoma befördert worden. Diese leeren Waggons, welche zu Tausenden fortgeschafft werden, sollen innerhalb der nächsten vier bis fünf Wochen mit diesjähriger Weizen beladen werden. Man erwartet eine außerordentliche Getreideausfuhr und es wird deshalb die allergrößte Verwaltungsvorsicht von Seiten der Bahnbeamten nötig sein, damit keine Getreideblockade eintritt.  
Nach sehr mäßigen Abschätzungen soll die diesjährige Weizenernte sich in Kansas allein auf etwa 60 Millionen Bushel stellen.

## Texas.

Der „Fort Worth Anzeiger“ meldet: „Lepten Montag verließen drei Fort Worth'er Jungen, keiner über 15 Jahre alt, Ft. Worth, ohne ihren Eltern von ihrem Vorhaben, in die weite Welt zu gehen, Mitteilung zu machen. Um 2 Uhr heute Morgen traf eine Telephon-Nachricht von Austin ein, daß die drei Durchbrenner, John Bridges, Chas. Swency und Lawrence Montgomery, unweit Austin von einem Zuge überfahren und getödtet worden sind. Ein vierter Junge, der sich bei den Genannten befand, ist schlimm verletzt worden. Die Kinder hatten sich ermüdet auf dem Bahngelände niedergelassen und waren da jedenfalls eingeschlossen.“

Nabe Veisner's Schulhaus wurde die Leiche des Ch. Langbein gefunden. Wahrscheinlich war er vom Pferde gestürzt und von demselben geschlagen worden.  
Viehverkäufe im Betrage von einer Million Dollars wurden zu guten Preisen in Dallas abgeschlossen.

## Andree's Nordpolfahrt im Luftballon.

Es dürfte gerade jetzt, wo uns jeder Tag die Nachricht vom Aufsteigen des Polarballons bringen kann, angemessen sein, sich noch einmal die mit jener Expedition verbundenen großen Schwierigkeiten und Gefahren zu vergegenwärtigen. Die letzte Nachricht, die aus Spitzbergen eingetroffen ist, lautete dahin, daß Alles zur Abfahrt bereit sei, und daß man nur auf günstigen Südwind warte. Wie sich der Leser noch erinnern wird, war der Ballon im vorigen Jahre vom 27. Juli bis zum 17. August wegflog, konnte aber nicht aufsteigen, weil der Südwind, der den Ballon nach Norden treiben sollte, ausblieb. Es herrschten damals Nord-, Nordnordwest-, Nordwest-, Ost- und Westwinde, aber nur wenige Tage Südwinde und zwar von nur geringer Stärke. Eine Windstärke von 4 Metern aber war mindestens erforderlich. Der Ballon sollte 330 Kilometer nordwärts zurücklegen, ehe er unbekannte Gegenden erreichte. Es wäre deshalb ganz zwecklos gewesen, die Fahrt anzutreten mit einem schwachen, unbeständigen südlichen Winde, der vielleicht zu wehen aufgehört hätte, ehe der Ballon einen Grad nördlicher gekommen wäre. Man hätte auf einer solchen Fahrt riskirt, den Ballon und die Instrumente zu verlieren. Von allergrößter Wichtigkeit für das Unternehmen ist bekanntlich die Frage, ob der Bal-

lon sich längere Zeit in der Luft halten kann. Die auf Spitzbergen im Sommer vorigen Jahres über die Dichtigkeit der Ballonhülle angestellten Untersuchungen ergaben, daß der Ballon durch Ausströmen von Gas täglich 100 Kilogramm Tragkraft und dann, als die Spitze gefirakt worden war, noch immer 60 Kilogramm verlor. Man hatte etwa 1600 Kilogramm Ballast zur Verfügung; doch dürfte ein Theil davon, der den Prospann bildete, nur im äußersten Nothfalle weggeworfen werden; andererseits war mit der Möglichkeit zu rechnen, daß man auf Land stieß, das sich vielleicht mehrere tausend Meter über dem Meeresspiegel erhob. Um darüber hinwegzukommen, mußte sich der Ballon so hoch heben, was wiederum einen großen Verlust an Gas bedeutete. Nun hat man zwar den ganzen Ballon gefirakt und so den Gasverlust durch Ausströmen bedeutend verringert; dafür aber ist der Ballon schwerer geworden, hat also an Tragfähigkeit nicht gewonnen. Die Bedenken, die Scholm zum Rücktritte veranlaßten, sind demnach keineswegs gehoben. Neben der Tragfähigkeit ist der Ausgang des Unternehmens natürlich von der Richtung und Intensität des Windes abhängig. Nun wissen wir aber über die Luftdruckverhältnisse in den höheren Breiten wenig und speciell in den Gegenden, auf die es gerade ankommt, nichts. In dieser Beziehung also schwebt das ganze Projekt wie der Ballon selbst in der Luft.

Nach Mittheilungen der Dänischen Geographischen Gesellschaft sollen auf Spitzbergen West- bezw. Westnordwestwinde, nicht aber Südwinde vorherrschen. In diesem Falle würde der Ballon trotz Zegelvorrichtung und Schlepptauen nach Kaiser Franz Josephs-Land oder nach Sibirien abgetrieben werden. Angenommen aber, der Ballon geräth in die gewünschte südliche Luftströmung, so ist es höchst unwahrscheinlich, daß diese so lange anhalten wird, um ihn 4000 Kilometer zu treiben. Man muß aber auch mit der Möglichkeit rechnen, daß der Ballon überhaupt nicht geradeaus fliegt, sondern daß ein Luftwirbel ihn längere Zeit in unvorhersehbarer Gegend um den Nordpol herumtreibt. Kommen die drei Männer hier zur Erde wieder, so besteht wenig Hoffnung, daß sie sich retten können; denn es fehlt ihnen hierzu an den nöthigen Schlitten und Hunden.

Tromsø, Norwegen, 16. Juli. Der Dampfer „Evenshund“, welcher hier von Spitzbergen angekommen ist, berichtet, daß der Luftschiffer Andre am Sonntag Nachmittag um halb drei Uhr mit seinem Ballon aufgestiegen ist.  
Der Aufstieg wurde unter günstigen Umständen gemacht; der Wind war gut und Alles war in bester Ordnung.  
Tromsø, 16. Juli. Da die Windverhältnisse am Sonntag Morgen günstiger waren, als bisher, wurde Befehl gegeben, daß der Aufstieg so schnell wie möglich gemacht werden solle. Die Vorbereitungen nahmen drei und eine halbe Stunde in Anspruch. Der Ballon, der den Namen „Der Adler“ erhalten hatte, machte einen erfolgreichen Aufstieg unter den Chören der zahlreichen Menschen, welche sich versammelt hatten, um Zeugen seiner Abreise zu sein. Trotz der Schwachheit des Windes stieg der Ballon rasch, bis er eine Höhe von etwa 600 Fuß erreicht hatte, dann wurde er aber wieder bis fast auf die Oberfläche des Meeres heruntergetrieben. Nachdem mehrere mit Sand gefüllte Säde geleert worden waren, stieg er jedoch abermals in die Höhe. Das Wetter war klar und „Der Adler“ war eine ganze Stunde lang sichtbar. Er bewegte sich in nordnordöstlicher Richtung. Als er zuletzt gesehen wurde, bewegte er sich mit einer Geschwindigkeit von 22 Meilen die Stunde vorwärts.

## Was es bedeutet.

Wenn wir anzeigen, daß wir Dr. King's New Discovery, Electric Bitters, Budlin's Arnica Salbe oder Dr. King's New Life Pills garantiren, so meint dies, daß wir von den Eigenthümern autorisirt sind, dem Käufer den Erfolg zu garantiren. Die Rezipienten sind lange Jahre unter Garantie verkauft worden. Fragt danach und versucht sie. Verkauf bei Voelker's Apotheke.

Joe Faust, Präsident.  
**W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens, W. Clemens jr.**  
 Vice-Präsidenten. Kassierer. Kassierer. Kassierer.

# ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunschweig.

**Kapital \$50,000.**  
 Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt.  
 Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

## TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

**Getränke** **Cigarren**

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.  
 Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.  
 Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
 Wilhelm Streuer.

# E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.  
 EXPORT  
 Lager Beer

Brewers' Own Bottling  
 San Antonio, Texas

Agent für die  
**Lone Star Brewing Co.**  
 in San Antonio.

Office im City Saloon.

## B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leihhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

**Hay Presses.**  
**Wind Mills.**  
**Pumping Jacks.**  
**Well Drilling Machines.**  
**Water Supply Materials.**

# ALAMO IRON WORKS.

Box 387. SAN ANTONIO, TEXAS.

• The Galveston and Dallas •  
**WEEKLY NEWS**

To keep abreast with the Progressive Times has been

**ENLARGED TO 16 PAGES.**

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space this Weekly News will be unsurpassed by any newspaper in the United States.

It is strictly a newspaper. It does not attempt to please everybody, but it does try to give the most interesting and useful news.

In political matters it is of the news and views of all who are doing the thinking in the country.

It is not a party paper. It is not a party organ. It is not a party organ. It is not a party organ.

**SPECIAL BENEVOLENTS FOR THE PAUPERS.**

Notwithstanding the fact that the paper is not a party paper, it is not a party organ. It is not a party organ. It is not a party organ.

**One Dollar a Year.**

If you are not familiar with it send for a free sample copy, containing your self of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

**A. H. BELO & CO., Publishers,**  
 GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postal note, or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

### Auf dem Fahrrad.

Von Franz Eberle.

„Also es bleibt dabei, daß Carla morgen mit dem Dr. Kruse und unserem Oberlehrer Berger unseren Himmelfahrts-Ausflug per Rad nach Mürig mitmacht und daß wir dort zusammen treffen,“ erklärte der Gymnasial-Direktor Müller.

„Aber, lieber Mann, es schied sich doch eigentlich nicht, daß Carla allein mit den beiden jungen Herren einen so langen Weg macht,“ wandte seine Gattin ein.

„Ach was, die werden das Kind nicht auffressen. Es macht ihr mehr Spaß, als wenn sie mit uns alten Leuten zusammen im Eisenbahnwagen sitzt. Nicht wahr, Kind?“

„Gewiß, Väterchen,“ erwiderte der blondlockige Vetter des alten Herrn und flog ihm an den Hals.

Die Sache war entschieden.

Am Himmelfahrtmorgen gegen 6 Uhr erwachte der junge Oberlehrer Berger davon, daß er mit Bedenken mit seinen Füßen gegen die Bettwand gefahren war. Er hatte eben geträumt, daß er mit dem Rade einen Abhang hinunter gefährt wäre, und nun hatte er im Traume mit seinem Rover eine heftige Bewegung vollführt. Da er um 7 Uhr vor Carla's Wohnung sein sollte, um sie abzuholen, so war es Zeit für ihn, sich dem Pflaster zu entziehen. Mühselig zog er sich an, denn er war eigentlich in seiner rechten Ausflugsstimmung. Er hatte eigentlich nur radeln gelernt, weil die hübsche Carla Müller auch radelte, aber viel Vergnügen machte ihm die Sache nicht. Und nun sollte er heute 40 Kilometer hintereinander weg nach Mürig fahren. Wenn er wenigstens mit Carla hätte allein fahren können, dann hätte er vielleicht in Gottes freier Natur seine verdammte Schwächheit abgestreift und ihr gesagt, daß er ihr gut sei, aber nun fuhr ja der Dr. Kruse auch mit.

Während dieses Meditirens hatte er sich langsam angezogen. Ein Blick auf die Uhr zeigte ihm, daß er sich beeilen müsse. Schnell packte er die Brieftasche, die seine Briefe, die Mitgliedskarten zu unzähligen Vereinen und seine Radfahrkarte enthielt, in die Seitentasche seines engen Jaquets. Sie drückte ihn da, und er hatte auch die Briefe herausnehmen wollen, um sie etwas weniger umfangreich zu machen, aber dazu war jetzt keine Zeit, er mußte fort.

Vor dem Hause des Direktors Müller standen schon Carla und Dr. Kruse in lebhaftem Geplauder. Der Anblick verführte Berger's Raune gerade nicht, denn er fürchtete Kruse als Rivalen um Carla's Gunst. Der joviale Doktor aber streckte ihm vergnügt die Hand entgegen und rief lustig:

„Nun wollen wir uns einen vergnügten Tag machen; sonst läßt mich die Praxis sitzen, heute lasse ich sie liegen.“

Die Fahrt ging los. Als sie erst die staubige, schattenselbige Chaussee überwunden hatten und durch einen schönen Waldweg fuhren, wurde auch Berger vergnügt. Es war doch wunderbar hier in Gottes freier Natur. Und es war auch ein Vergnügen, so in leichtem Geplauder neben Carla daher zu fahren, die in ihrem dunkelblauen Radfahrer-Kostüm und mit den kleinen braunen Stiefeln sehr niedlich ausfiel. Nur die verwünschte dicke Brieftasche ärgerte Berger. Er zerte fortwährend an dem Jaquet, weil ihm die Tasche gar zu fest an der Brust anlag.

„Was haben Sie denn?“ fragte Dr. Kruse, dem diese Bewegung Berger's auffiel.

„Ach, die Brieftasche belästigt mich,“ erwiderte Berger.

„Geben Sie sie mir her,“ sagte der jederzeit gefällige Kruse. „Mir fehlt heute ebenin was, da ich meine Instrumententasche nicht bei mir habe.“

Er nahm die Brieftasche an sich.

Die Fahrt ging weiter. Da fiel Carl ein leichtes luntres Pflasterstücklein, das sie fahrend vorn am Gürtel trug, herunter; sofort waren beide Herren wie der Blik aus dem Sattel. Berger erwiderte das Tuch zuerst und übergab Carla das duftende kleine Ding.

„Wie niedlich doch alle Damenachen sind,“ sagte er dabei. Kruse stimmte zu.

„Nein, wie verliert die beiden Herren auf dies dumme Tüchel guden,“ sagte Carla, ihre blonden Locken lachend schüttelnd.

„Will's einer von Ihnen haben?“

„Ja,“ „Ja!“ riefen Beide wie aus einem Munde.

„Ja, durchschneiden kann ich's nicht, denn bleibt ja gar nichts übrig. Wir wollen drum weiter fahren. Die Herren geben mir eine Minute Vorprung, und wer mich dann einholt, soll das Tuch haben.“

Die Herren stimmten zu, Berger freilich

nicht gern, denn er besorgte, daß er Kruse, der das Rad in seiner Praxis sehr häufig benutzte, nicht gewachsen sein würde. Aber was war da zu thun?

Carla fuhr voraus. Nach einer Minute folgten Kruse und Berger. Anfangs hielt sich Berger gut, dann aber blieb er ein wenig zurück. So war man bis zu einer Stelle gekommen, wo der Weg eine starke Biegung machte. Neben dem Fahrwege lief ein Fußweg her und dieser schnitt an dieser Stelle ein gutes Stück des Weges ab. Wenn er den benutzte, konnte Berger seinen Rivalen noch einholen. Er lenkte in den Fußweg ein. Schon war er dem Ende des Fußweges nahe gekommen und wollte wieder auf die Chaussee einlenken, da kam sein Rad über einer Baumwurzel zum Halte. Mit dumpfem Krach stürzte Berger hin. Kruse, der Berger's Fall gar nicht beachtet hatte und immer nur gerade aus nach dem dunkelblauen Kleide sah, das immer näher kam, fuhr weiter. Mühsam erhob sich Berger. Er mußte sich den Fuß verkrampft haben, denn das Auftreten auf dem rechten Fuße wurde ihm sauer. Auch das Rad war bei dem Falle übel weggekommen, denn die Speichen waren total verbogen. Das war ja eine schöne Gefährlichkeit—aber es sollte noch schöner kommen.

Während Berger so dastand und darüber nachdachte, wie er wohl nun nach Mürig kommen sollte, wurde er durch einen Anruf aufgeschreckt. Ein Gendarm stand vor ihm.

„Sie da, wissen Sie denn nicht, daß der Herr Landrath den Radfahren die Fußwege streng verboten hat? Zeigen Sie mal Ihre Radfahrkarte her, damit ich Sie notiren kann!“

Mechanisch sah Berger nach seiner Brusttasche. Wo war denn nur die Brieftasche? Herrgott, die hatte ja Kruse.

„Ach Gott, ich habe meine Radfahrkarte nicht bei mir. Ich bin der Gymnasialoberlehrer Dr. Berger.“

„Gymnasialoberlehrer, das kann Jeder sagen,“ erwiderte misstrauisch der Gendarm. „Das ist ja Unsinn. Sie leben doch nicht wie ein Gymnasiallehrer aus mit Ihren Kladderhosen und dem Flanellhemde und der Mütze. So 'ne Leute sehen viel seltener aus, als Sie. Sie werden wohl kein munter gewordener Heringsbändiger sein. Kommen Sie mal mit zum nächsten Dorf, ich werde mit dem Ortsvorsteher sprechen, was wir mit Ihnen zu thun haben.“

Alles Sträuben half Nichts, Berger mußte mit dem Gendarmen den 3 Kilometer langen Weg nach dem Dorfe Poggelow machen. Es wurde ihm sauer genug, denn der rechte Fuß schmerzte beim Auftreten gewaltig und abendrein mußte er noch das Rad führen. In Poggelow sah der Herr Ortsvorsteher gerade bei'm Frühstück.

„Da läßt er sich nicht stören,“ sagte die Magd im Schulzenhause.

Der Ortsvorsteher ließ gehörig auf sich warten. Endlich kam er, als es bereits gegen Mittag geworden war. Er war ein dicker Mann mit einem wohlwollenden, aber wenig geistreichen Gesichte. Der Gendarm trug ihm den Fall vor und die Weiden beriet. Da sie zu keinem Ergebnis zu kommen schienen, sagte Berger, dem die Sache zu langweilig wurde, ärgerlich:

„Herrgott, was kostet denn die Sache, ich bezahle eben die Strafe und dann kann Ihnen ja ganz egal sein, ob ich wirklich der Gymnasiallehrer Berger bin oder nicht.“

„Ne, das geht nicht so einfach,“ erwiderte der Ortsvorsteher. „Der Herr Landrath, der sehr ärgerlich darüber ist, daß die Radfahrer immer wieder die Fußwege benutzen, hat ausdrücklich bestimmt, daß ihm über jeden Fall berichtet wird, weil er selber die Strafe festsetzen will. Wer reich ist oder gebildet ist, der muß mehr bezahlen, hat der Herr Landrath ausdrücklich geschrieben.“

„Ja, aber was machen wir denn da?“ sagte Berger verzweifelt.

„Besondere Umstände halber ist ein Humber-Fahrad billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.“

**Gesunde Kinder**

hammen von gesunden Müttern ab. Mütter werden stets gesund sein, wenn sie Dr. Pierce's Favorite Prescription nehmen. Nichts kommt ihm gleich, wo es sich darum handelt, die Kräfte einer Frau zu heben, ihre natürlichen Funktionen zu reguliren und zu erleichtern. Es vermindert die Schmerzen und Qualen des Kinderegebens, kräftigt und stärkt schwächliche, stillende Mütter und befordert die reichliche Absonderung gesunder Muttermilch. Es ist ein härendes und belebendes Tonic, das die Nerven beruhigt und stärkt. Für seine Wirksamkeit als Mittel gegen die Beschwerden und Plagen des Weiblichen Geschlechts wird garantiert. Wenn sie bei chronischen Frauenleiden seine heilende Wirkung ausübt, erhalten Sie das dafür bezahlte Geld wieder.

ausgeschlossen hatte. Das gesammte übrige Collegium hatte sich dem Ausfluge angeschlossen. Berger gab dem Veten einen Brief mit, in dem er Hagedorn flehentlich bat, doch ja nach Poggelow zu kommen; er könnte Hagedorn und wusste, daß Gefälligkeit nicht dessen starke Seite sei. Berger's ebnedini geschwächter Muth sank dahin, als er des arbeitsigen Köpfeleins ansichtig wurde, das der Bauer vor seinen Wagen spannte.

„Wie lange wird es wohl mit dem Gaul dauern, bis er hin und zurück ist?“ Der Ortsvorsteher rechnete nach.

„Ein Bißel alt und schwach auf die Beine ist ja der Gaul, das ist richtig. Nach Strehlen sind's ungefähr 3 Meilen, und 3 Stunden wird wohl das Pferd auf die Meile brauchen. Das sind so zwei Stunden, und 1 Stunde muß er in Strehlen ausruhen und 2 Stunden zurück, das macht halt 5 Stunden.“

Der Ortsvorsteher war so freundlich, Berger zum Mittagessen einzuladen. Dieser konnte natürlich nicht ablehnen, und er mußte mit hinein in die niedrige, dumpfe Bauernstube und die derbe Bauernstille hinunterwürgen, die ihm, dem verwöhnten Städter mit dem schwachen Junggesellenmagen, wenig behagte. Nach dem Essen legte sich der Schulze zu einem angenehmen Mittagesschlafchen nieder und überließ es Berger, sich an der Lektüre des Kreisblattes zu laben. Fortgehen durfte er als Arrestant ja nicht und außerdem hätte er's auch nicht gemocht, weil ihm der Fuß weh that.

So schlichen die Stunden mit kleiner Langsamkeit dahin. Es war schon ziemlich spät am Nachmittag, als der Bauer endlich aus der Stadt zurückkam, aber nicht mit Hagedorn. Es hieß ihm gar nicht ein, Nachmittagspartien nach dem schönen Orte Poggelow zu machen, hätte Hagedorn erklärt. Die Handschrift des an ihn gerichteten Briefes stammte mit der seines Kollegen Berger so ziemlich überein, und wenn der Arrestant noch ein dummes Gesicht, eine geröthete Nase und wenig Haare habe, dann möchte man immerhin glauben, daß es der v. v. Berger sei und möchte den Arrestanten laufen lassen. Also hatte der alte Herr den Bericht gelesen.

Nach längeren Beratungen kamen der Ortsvorsteher und der Gendarm überein, daß die von Hagedorn angegebenen Merkmale stimmten, und daß man also wohl annehmen könne, daß die Anzeige des Arrestanten, er sei der Gymnasial-Direktor Dr. Berger, wahrheitsgemäß sei. Der königliche Landrath werde nunmehr das Weitere veranlassen, der Arrestant könne gehen.

Berger befand sich auf der Landstraße und hatte nun das Vergnügen, da sich ein Wagen abholte nicht aufstehen zu müssen, die 20 Kilometer nach Strehlen zu hinken. Sein Rad hatte er bei dem Ortsvorsteher gelassen und erklärt, er würde es dort abholen lassen. Es war spät Abends, als Berger in seinem Heim in Strehlen anlangte. Müde und ärgerlich warf er sich in sein Bett. Der Tag hatte eine Menge Weid gefodert, denn der Bauer hatte sich seine Fahrt gut bezahlen lassen, das Rad mußte reparirt werden, der Anzug war caput, und die Strafe, die der Herr Landrath verhängen würde, würde wohl auch nicht zu gering ausfallen. Als Berger am nächsten Morgen, noch immer etwas hinfällig, in's Conferenzzimmer des Gymnasiums kam, fragte ihn der joviale Direktor Müller, wo er denn eigentlich gefodert habe, seine Tochter und Dr. Kruse hätten darüber keine Auskunft geben können. Na, darüber dürfe man sich nicht weiter wundern, denn nicht wahr, lieber Berger, Liebesleide denken immer nur an sich und nicht an Dritte. Na, ich war ja schon überrascht, als die Weiden als Brautleute in Mürig anlangten. Es war aber eine sehr gemüthliche Verlobungsfeier in Mürig; schade, daß Sie nicht da waren.“

Auch das noch. Zwei Tage später war im Kreisblatt für Strehlen und Umgegend zu lesen:

„Besondere Umstände halber ist ein Humber-Fahrad billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.“



**Wenden Sie es an?**

Es ist das beste Mittel für das Haar unter allen Umständen. Gerade so wie ein Mensch durch Denken seine Natur um einen Zoll vergrößern kann, so kann auch ein Haar durch das Haar machen. Das heißt, es bewerkstelligt werden kann, die dünnen Bindungen für das Wachstum des Haars zu stärken. Dies geschieht durch Anwendung von Aker's Hair Vigor. Es befestigt das Haar, reinigt die Kopfhaut, nährt den Follikel, in welchem das Haar wächst, und grade so wie eine Wunde unter Regen blühen wird, so wird das Haar auf kalten Köpfen wachsen, wenn die Wurzeln genährt werden. Aber es müssen Wurzeln vorhanden sein. Wenden Sie, daß Ihr Haar eine Normalfarbe behält oder nähnliche Sie die verlorenen Haare regeneriren oder verblühten Haare wieder herzustellen, so gebrauchen Sie

**Aker's Hair Vigor.**

Durch einen Hund aus dem West-Freyer gebolt wurde in der Nacht kürzlich im Freytorer Park ein junger Mann, welcher sich nach einem Streit mit seiner Braut im Neuen See ertränken wollte. Der städtische Parkwächter wurde durch gelenden Hilferufe einer Brautentworfene nach dem Neuen See geleitet. Hier traf er die städtische Parkwächterin, welche dem Mann auf dem Ufer ein junges Mädchen, welches jämmerlich, daß sein Brautgänger sich in den See geworfen habe, zu sehen gab. Der Mann gewahrte auch in der Mitte des Sees einen Körper, der seinen verschwand. Da er nach dem Ufer zu lief, sah er den Mann, der sich zum Zwecke der Hilfeleistung zur Hand war, so schickte der Wächter seinen Hund ins Wasser und ihn noch lebend an das Ufer zu schleppen.

**Halls große Entdeckung.**

Eine kleine Flasche von „Halls Great Discovery“ heilt alle Nieren- und Blasenleiden, Diabete, nachlässige Ernährung, Schwäche und Vakuum im Rücken, kurz alle Unregelmäßigkeiten der Nieren und Blase bei Männern und Frauen. Die Medizin regulirt Blasenleiden bei Kindern. Wenn Curer Apotheker diese nicht hat, schicken wir Euch eine Flasche der Medizin bei Empfang von \$1.00 per Post. Eine kleine Flasche genügt für 2 Monate, und kurirt irgend einen der oben angegebenen Fälle. C. W. Hall, Fabrikant. In verkaufen bei H. V. Schumann.

Seguin, Tex. 7. Sept. 1894. Ich habe „Hall's Great Discovery“ gekauft und es hat mich von Nieren- und Blasenleiden vollständig geheilt. H. Schumann, Schapmeister von Guadalupe Co.

— Einen würdigen Gebrauch findet großen Reichthum macht Georg Vanderbilt, indem er in der Nähe von Asheville in Nord-Carolina, wo er bekanntlich einen großen Landhuf hat, ein Hospital für mittellose Kranke, namentlich für solche, welche an Schwindsucht und anderen verheerenden Krankheiten leiden, errichten läßt. Die nöthigen Pläne sind bereits unter Arbeit. Das Hospital wird ein Stab von hervorragenden Aerzten erhalten, und natürlich auch nach dem ersten besten Erfolge der modernen Wissenschaft eingerichtet sein. Es wird ausschließlich von Georg Vanderbilt unterhalten werden.

**Eine Brant von \$10,000.**

Einem Herrn Henry B. Leiff in Reading, Pennsylvanien, ist eine Erbschaft von \$10,000 zugefallen, doch kann er das Geld nur unter der Bedingung erhalten, daß er seine 17jährige Keufine Katie Leiff in Baltimore heirathet. Die Erfüllung dieser Bedingung dürfte ihm nicht allzu schwer fallen, da seine Keufine eine bildungsbegabte junge Dame sein soll. Die Tochter, David Leiff, starb kürzlich in Baltimore und hinterließ ein beträchtliches Vermögen. In seinem Testament vermachte er seiner einzigen Tochter Katie die Summe von \$25,000 und bestimmte in einem dem Testament beigefügten Kodizill, daß der älteste unversorgte Sohn seiner Tochter Katie Leiff sein sollte. Katie Leiff, \$10,000 erhalten soll, falls er die Tochter Katie heirathet. Der junge Leiff hatte seinen Onkel seit neun Jahren nicht gesehen und wird die Bekanntschaft seiner Keufine zum ersten Mal machen, wenn er im nächsten Monat nach Reading kommen wird.

Das Spielzeug der Tiger.

Ein wirkliches Erlebnis.

Als ich noch in Indien lebte, unternahm ich einst auf eigene Hand einen Jagdausflug nach einer nahe am Ganges gelegenen...

Abgrund gestraucht. O ich Thor, ich blinder Thor! Jetzt wußte ich, was ich thuu wollte.

Meine plötzliche Beweglichkeit schien die Tigerin zu warnen, ich konnte doch noch etwas mehr Leben in mir haben, als ihr lieb sei...

Der Nachfolger Marshall's von Bieberstein.

Wenn von irgend Einem, so darf von Bernhard v. Bülow als von einem „zünftigen Diplomaten“ gesprochen werden...

In dieser Weise schreibt ein Berliner Mitarbeiter der „Wiener Fr. Presse“ über den Mann, der zum Nachfolger des Freiherrn von Marshall als Staatssecretär...

lenen Profill, dem energischen Sinn und den hellen Augen des Nordländers hat den Ausdruck der Klarheit, freundlicher Offenheit und Entschiedenheit.

Politisch ist er bis jetzt nicht hervorgetreten. Ein reactionärer Junker ist er sicherlich nicht.

Jedenfalls wird mit Herrn v. Bülow junges, frisches, leichtflüssiges Blut in das auswärtige Amt kommen.

Bülow hat sozusagen von Kindesbeinen an staatsmännische Luft geathmet.

Die ganze Familie Bülow erfreut sich des Rufes einer besonderen Intelligenz.

Es wird nun mitgeteilt, daß diese Ordensgründung mit Vorbehalt aufzunehmen sei und daß man erst die weitere Entwicklung in Evansville selbst abwarten sollte.



Mrs. S. A. HATHAWAY. I was treated by the best physicians and grew worse.

DR. SAWYER'S Little Wide Awake Pills. A tired, sleepy, bilious ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills.

People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and every thing of the kind they have, has been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve.

Piles of people have been cured of piles, and all sorts of sores, cuts, burns and scrofulous ills, by Dr. Sawyer's Calendula Salve, which always satisfaction fills.

Sold by B. E. Voelcker.

AUG. E. ALTGELT. N. T. STUBBS. ALTGELT & STUBBS. Deutsche Advokaten.

Praktizieren in allen Gerichten des Staates. Geld zu verleihen zu mäßigen Zinsen.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas. Großhändler.

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelm's Quellwasser.

Voelcker Bros. MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt.

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I.&GNRRC. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. SAN ANTONIO and ST. LOUIS. SAN ANTONIO and KANSAS CITY.

COMAL LUMBER CO.

Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

PHOENIX SALOON

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

Ludwig's Hotel Saloon.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

Carl Bracht Haus- & Schildermale

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Chicago Dental Parlor

hat jetzt die neue Office No. 405 East Houston Str. einen Block von der Post-Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Februar '97 zu besonders ermäßigten Preisen das leidende Publikum bedienen werden.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

Fritz Kuse. Schuh- und Stiefelmacher.

Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunsfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Neu Braunsfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

PATENTS

TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable.

B. PREISS

Livery, Feed and Sale Stables. Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunsfels, Texas.

**Neu-Braunfeller Zeitung.**  
 New Braunfels, Texas.  
 Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.**  
 Eugen Kaller, Redacteur.  
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Die drei Amendements zur Constitution.**

Hierüber schreibt Abgeordneter J. Votto an das „Bellville Wochenblatt“:

„Am 3. August wird über drei Amendements zur Constitution abgestimmt werden; zwei davon sind von nur localer Bedeutung, nämlich das Bewässerungsamendment für West-Texas und das Amendment, welches den Counties von Süd-Texas gestattet, Bonds zur Unterstüfung von Eisenbahnen auszugeben; ein drittes Amendment validirt unregelmäßig ausgegebene Bonds, welche der Staat für den Schulfond hält.“

West-Texas ist ohne Bewässerung ziemlich wertlos. Durch Bewässerung kann es in fruchtbares Land verwandelt werden. Es ist dies keine neue Idee, sondern es ist schon seit Jahrhunderten in Kalifornien und Nebraska praktiziert worden. Die Bevölkerung, besonders in Nebraska, im letzten Jahre sind 9,000,000 Acker unter Bewässerung. Das Amendment würde im Hause mit 90 gegen 6 und im Senat mit 29 gegen 1 angenommen. Die Vertreter von West-Texas waren einstimmig dafür. Für Bewässerungszwecke sollen Bonds ausgegeben werden bis zu fünfzehn Dollars den Acker; die Steuern und Bonds bezahlt der Bewässerungsdistrikt. Wie in Mittel-Texas haben damit nichts zu thun, wir bezahlen keine Steuern für West-Texas, sondern West-Texas thut das selber. Wir können nur gewinnen, denn durch Bewässerung steigt der Steuerwert von West-Texas an, wenn auch deswegen unsere Steuern nicht herabgesetzt werden können, so werden sie wenigstens auch nicht höher. West-Texas tritt nicht in Wettbewerb mit Mittel- und Ost-Texas und zieht mehr Cotton, wenn es bewässert wird; dazu ist es ungleich, es zieht aber Weizen, Mais, Getreide, Obst, Honig, irische Kartoffeln — alles Produkte, welche wir in Mittel-Texas gut gebrauchen können und welche deshalb hier billiger werden, als wenn sie von anderswärts kommen. Der Grund, daß das Amendment für die Schulanten ist, läßt sich nicht erklären. Es stimmen nämlich nur die Landeigentümer, deren Land bewässert werden kann, über Bewässerung ab. Der große Landeigentümer hat aber nur eine Stimme, und deshalb können die kleinen Landeigentümer den Landeigentümern leicht überstimmen. Was nun den Werth der Bonds anbelangt, so ist niemand gezwungen, sein Geld in ihnen anzulegen und wer es thut, thut es auf sein Risiko, wie bei jeder anderen Unternehmung. Im Ganzen: das Amendment ist gerecht und gut angelegt, es hat Bedeutung nur für West-Texas; West-Texas verlangt es beinahe einstimmig, wir müssen aber nach der Constitution mit darüber abstimmen, ob West-Texas erhalten soll was recht und billig ist. Die Passirung dieses Amendements würde Kapital nach West-Texas ziehen, dasselbe entwickeln und leben; viele Arbeiter würden Beschäftigung finden; der Steuerwert desselben würde bedeutend gehoben werden. Die Zeitungen von West-Texas sind beinahe einstimmig dafür. Wer West-Texas durch Bewässerung leben will, läßt auf seinem Tische: „for amendment of art. 8 of the constitution of the state of Texas, so as to permit the forming of irrigation districts“, stehen, wer gegen Bewässerung stimmen will, streicht diese Worte aus.

Das andere Amendment von localer Bedeutung ist lange nicht so gerecht und gut als das über Bewässerung. Es befähigt, daß in den Counties südlich vom Colorado (?) die Einwohner eines jeden County's darüber abstimmen können, ob sie sich besteuern sollen um mit dieser Steuer Eisenbahnen zu unterstützen, und sie dadurch zu bewegen, durch das betreffende County zu bauen. Der Grund deswegen ist dieses Amendment für ungerecht halte, ist dieser: die Steuer wird nur von den Landeigentümern bezahlt, jedoch stimmen alle Einwohner, selbst solche die kein Land haben und deshalb keine Steuern bezahlen müssen, darüber ab.

Das Amendment, daß die Bonds, welche der „Board of Education“ für den permanenten Schulfond hält, für gesetzlich und rechtskräftig erklärt, ist sehr notwendig. Der „Board of Education“ hat nämlich Geld, das dem permanenten Schulfond gehört, gewissen Counties geliehen, damit sie Courthäuser und Jails bauen könnten und hat dafür Bonds von diesen Counties erhalten. Der Constitution von Texas nach sind diese Bonds ungültig, da sie keine Bestimmungen für einen „sinking fund“, mit dem das geliehene Geld zurückbezahlt wird, enthalten. Die Counties haben das Geld erhalten und Bonds dafür gegeben. Es fragt sich nun ob das Volk diesen Counties das geliehene Geld schenken will oder ob es die Bonds für gesetzlich erklärt. Sicherlich, Texas darf nicht an drei Millionen aus dem Schulfond verlieren. Wer also nicht haben will, daß der Schulfond Geld verliert, der stimme, wie jeder gute Bürger thun sollte, für das Amendment und lasse die Worte: „For the amendment to Art. XI. of the constitution“ stehen.

**Die Grenzlinie,** welche die Bewässerungs-Distrikte von West-Texas abtrennen soll, ist folgende: Vom Red River angefangen, wo derselbe mit der Nordwestgrenze von Montague County zusammenstößt, in südlicher Richtung hinab an den Westgrenzen folgender Counties: Wise, Parker, Hood, Somervell, Bodow, Correll, Bell, Williamson, Travis, Blanco, Gillespie, Comal, Caldwell, Gonzales, De Witt, Guadalupe, Victoria und Calhoun bis zur Mündung der Guadalupe in den Golf, resp. die San Antonio-Bai.

**Während die Annahme** der beiden ersten Amendements zur Staats-Verfassung im Allgemeinen empfohlen wird, sind die Ansichten über das Amendment bezüglich der von Counties ausgegebenen Bonds zur Erbauung von Gefängnissen, Courthäusern u.s.w. sehr geteilt. So schreibt die „Texas Post“ unter der Ueberschrift:

**Ein schändlicher Anschlag.**  
 Zu den größten Schändlichkeiten, die je von einer texanischen Legislatur verübt worden sind, gehört ein Amendment zu unserer Staatsverfassung, über welches das Volk am 3ten August abzustimmen haben wird. Durch dieses Amendment sollen gewisse Bonds, welche von Counties zum Zweck von Neubauten von Gerichtsgebäuden und Gefängnissen ausgestellt und an den Staat verkauft worden sind, legalisirt werden. Man gibt vor, daß eine derartige Legalisirung notwendig ist, da in vielen Counties bei der Bondausgabe Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind und Unterlassungsfünden stattgefunden haben, die die Legalität der Bonds in Frage stellen. Daß man mit einem derartigen Legalisirungsakt eine ehrliche, öffentliche Schuld der betreffenden Counties über allen Zweifel erheben will, ist ganz in der Ordnung und es liegt sich sicherlich Nichts dagegen einwenden, wenn man den Legalisirungsakt allgemein machen und für alle derartige Bonds, gleichviel ob sie sich im Besitze des Staates Texas oder in Händen von Privatpersonen befinden, gelten lassen wollte. Aber die Nichtwürdigkeit, über welche wir uns im Namen aller ehrlichen Bürger des Staates beklagen, ist es gerade, daß man mittelst dieses Legalisirungs-Aktes die Privatgläubiger der betreffenden Counties, die ihr gutes Geld in Treu und Glauben hergegeben haben, betrügen und betören will. Das ist Repudiation im schändlichsten Sinne des Wortes! Nur ein Bruchstück dieser Bonds befindet sich im Besitze des permanenten Schulfonds unseres Staates und der bei weitem größere Theil ist im Privatbesitz. Der Dieb, Mörder und Betrüger hat sein Geld hergegeben und in diesen Sicherheiten auf Treu und Glauben investirt. Man hielt diese Obligationen für vollständig rechtsgültig und die Counties haben sich wahre Paläste von Gerichtsgebäuden mit dem erborgten Gelde gebaut. Da auf einmal entdeckt der große und glorreiche Staat Texas durch seine unerbittliche Legislatur, daß bei der Bondausgabe Unregelmäßigkeiten unterlaufen sind und wie Artemus Ward, der im Kriege gern bereit war, die sämtlichen Verwandten seiner Frau zu opfern — so sind auch die Herren Legislatoren willig, die „Banker“-Kapitalisten zu opfern und sie um ihr Geld zu betrügen. Nur die vom Staate ergriffenen Bonds will man legalisiren — mögen Privatgläubiger zum Teufel gehen! Und zu solch schändlicher Handlung soll das Volk bei der Wahl am 3ten August seine Hand bieten! Wir wissen, daß jeder Deutsche gegen dieses schändliche, diebische Amendment zu unserer Staatsverfassung stimmen wird und hoffen, daß auch der gesammte Staat seinen guten Namen zu wahren wissen möge, damit dieser schändliche Anschlag auf unseren Staats-Kredit mit überwältigender Majorität niedergestimmt werden möge!

„Texas Volksbote“ sagt: Das dritte Amendment verfügt, daß solche von Counties zur Erbauung von Gefängnissen, Courthäusern und Brücken ausgestellte Bonds, deren Auszahlung nach den Staatsgesetzen ungültig war, weil nicht zugleich für Steuern zur Zinszahlung und Tilgung der Schuld gesorgt wurde, jetzt Gültigkeit erlangen sollen, soweit sie vom Staat für den permanenten Schulfond gekauft worden sind. Wir halten auch dieses Amendment für gut; denn es ist der erste Schritt, um das Unrecht wieder gutzumachen, welches den „Bona fide Erwerb“ von solchen Bonds zugefügt wurde, als dieselben für ungültig erklärt wurden. Freilich befinden sich auch viele solcher ungültigen Bonds in den Händen von Privatpersonen und Korporationen, und es wäre nicht mehr recht, wenn aus diesen das, was sie in gutem Glauben erworben haben, gesetzlich geschöpft würde. Da aber verhältnißmäßig noch keine Aussicht vorhanden zu sein scheint, sollten wir mit unsern Stimmen dazu beitragen, daß wenigstens die für den permanenten Schulfond in solchen Bonds angelegten drei Millionen Dollars nicht verloren gehen.

**Der Mustang** Correspondent der „Victoria Deutsche Zeitung“ bemerkt in einer das Amendment betreffenden Kritik: „Obgleich ein constitutionelles Amendment nun, welches diese fraudulente Bonds, gleichviel auch in wessen Händen sie sich befinden mögen, für rechtsverbindlich und gültig erklärt, liegt sich nicht das Geringste einwenden; das Amendment aber, welches am 3. August zur Abstimmung vorliegt, will allein nur diejenigen Bonds legalisiren, die der Schulboard angekauft hat, nicht aber diejenigen, welche sich in Privat Händen befinden. Die Herren Legislatoren scheinen, wie das bei der „Assignment“-Bill der Fall, auch in Bezug auf dies Amendment der Ansicht gewesen zu sein, daß es ein gar verächtliches Werk sei, wenn wir hier in Texas den Banker beschwänden und begauerten, wo immer es nur möglich. Wer für das in Rede stehende Amendment stimmt, der stimmt für Repudiation, für Schwindel und Betrug. Was dem Schulfond recht, ist andern Bondinhabern billig. Wird das Amendment angenommen, so dürfen diese Letztere niemals darauf hoffen, daß spätere Legislaturen ihnen gerecht werden. Wird aber das Amendment nicht angenommen, so liegt wenigstens die Möglichkeit vor, daß schon die nächste Legislatur dem Volk ein anderes verlegt, für welches ein ehrlicher Kerl stimmen kann.“

**Vigilanten in Montana.**  
 Ausbreitungen der Volkswut, wie sie in den Bundesgerichten zu Tage treten, sind meistens schwer zu rechtfertigen, allein es können doch Verhältnisse eintreten, unter denen zum Schutz von Leben und Eigenthum die Ausübung summarischer Justiz geboten erscheint. Solche Verhältnisse herrschen zur Zeit offenbar in den Minnabistriten von Montana und deshalb haben die Bürger denn auch Vigilanz-Comit'e organisiert, um dem verbrecherischen Gesindel die Wege zu weisen oder nöthigenfalls mit demselben kurzen Proceß zu machen. Die Veranlassung dazu war die brutale Ermordung eines angesehenen Bürgers deutscher Abkunft von Butte, William Kröger mit Namen der im Weisheit seines Bruders von Straßenräubern über den Haufen geschossen und beraubt wurde. In Gesellschaft seines Bruders befand sich Kröger neulich Abends auf dem Heimwege, als sie von drei Mittern der Landstraße, die bis an die Zähne bewaffnet waren, auf offener Straße aufgehalten wurden. „Die Hände hoch!“ commandierte ein Räuber, und als Kröger diesem Gebot nicht sofort Folge leistete, wurde er mit einem wohlgezielten Schuß als Leiche in den Sand gestreckt; sein Bruder entging nur dem gleichen Schicksal, weil er Angesichts der drohenden auf ihn gerichteten Revolver die Hände mit Blipeseile emporgestreckt hatte. Als die Nachricht von dem brutalen Morde bekannt wurde, beschlossen die Bürger, die seit Monaten unter den Mißthaten verbrecherischen Gesindels schwer gelitten hatten, mit demselben endlich aufzuräumen. Noch an demselben Abend wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten und ein Comité von zehn der besten Bürger gewählt, um die Gezecke mit unerbittlicher Strenge zur Durchführung zu bringen. Niemand ließ über den einzuschlagenden Weg ein Wort fallen, allein Jeder wußte genau, was gemeint war. Das Comité machte sich sofort nach der Versammlung an die Arbeit.

Die Stadt wurde in Distrikte getheilt und jeder Distrikt von Vigilanten genau durchsucht. Fremde, die für ihr Verweilen in der Stadt nicht befriedigende Gründe angeben konnten, erhielten gemessene Worte, sich unverweilt davon zu machen, und in öffentlichen Bekanntmachungen wurden alle „Hobos, Mörder, Diebe, Landstreicher und Strolche“ angewiesen, sich innerhalb 24 Stunden davon zu scheeren, „oder Obbt sei Euch gnädig“, lautete der vielerbeifende Schluß der Proclamation. Dann wurden alle Bewohner streng gemustert, und wer seinen Aufenthalt nicht mit guten Gründen rechtfertigen oder unverdächtige Referenzen angeben konnte, erhielt den Rath, sich bei der nächsten Migration nicht mehr zu zeigen. Die Mehrzahl der zweideutigen Elemente verschwand, ohne eine zweite Mahnung abzumarten; andere Verdächtige wurden von berittenen Vigilanten an die Grenze transportirt und ihnen das Wiederkommen verboten.

Das energische Vorgehen der Bürger von Butte ermunterte andere Minnabistritte dazu, sich ebenfalls zur Abwehr des Verbrechergesindels aufzuraffen. In Butte wurde ein Vigilanz-Comite ernannt, und dessen Mitglieder sahen mit der Büchse in der Hand darauf, daß die aus Butte vertriebenen Hallunken in dem Orte keinen Unterschlupf fanden. Das Gleiche geschah in East Helena, wo in Resolutionen ausgesprochen wurde, daß „in Fällen von solcher Wichtigkeit das langsame Vorgehen des Gesetzes zu verurtheilen wäre; das Verweilen der aus Butte Ausgewiesenen wurde nicht geduldet. In gleicher Weise gingen Great Falls, Anaconda, sowie andere Orte vor, in denen Vigilanz-Comit'es die Ausführung der Gesetze in die Hand nahmen. Die Landstreicher wurden nach Colorado, Utah und Dakota gedrückt, so daß die rechtschaffenen Bewohner von Montana endlich erleichtert aufathmen können.“

**Ein über die Deutschen**  
 in Brüssel handelnder Leitartikel des ministeriellen „Brüsseler Journal“ verdient Beachtung. Der Artikel schildert die bedeutende Stellung, die die Deutschen in Brüssel nach allen Richtungen hin sich erworben haben, wie es ihnen gelungen ist, sich einen ganzen Organismus in der belgischen Hauptstadt zu schaffen. Den Deutschen gebe es gut, da sie „unterrichtet, an Zucht gewöhnt, arbeitsam und rechtlich sind, auch keine Arbeit scheuen.“ Die jungen Deutschen geben nach dem Besuche der Fachschulen nach Brüssel, um französisch, nach England, um englisch zu lernen; sie suchen in guten Häusern unterzukommen, arbeiten tüchtig unsonst, auch zu den niedrigsten Gehältern, und nach und nach heben ihre Gehälter; sie machen sich unentbehrlich, bis sie selbstständig werden oder die Firma selbst übernehmen. So ist auch in England ein großer Theil des Weltbaudels in deutschen Händen unter englischen Firmen, so ist der englische Handel am Cap, in Bombay, in Hongkong, Schanghai, in Japan, Australien, Südamerika zum Theil von Deutschen geleitet. Deutsche Häuser beschließen entscheiden den Handel Amsterdam's, Rotterdam's, Antwerpen's, Hamburg ist einer der ersten Häfen der Welt; die deutsche Industrie schlägt überall die englische Industrie. Die neuere auf der Elektricität beruhende Industrie ist fast ein Monopol Deutschlands.“

Das Deutsche Reich ist mächtiger durch seinen Handel und seine Industrie als durch seine großen Streitkräfte zu Lande und zu Wasser; seine Kriegsstärke wird, wie die Kieler Besse es aben lassen, in künftigen Kriegen eine große Rolle spielen. Die unüberwindliche Ausdehnung des deutschen Einflusses hat als Ursache den Unmuth, die Erziehung, die Zucht. Die Volksschulen sind die besten Europas; in ihnen lernen die Kinder die Behörde zu achten. Im Militärdienste wird diese Erziehung durch die Wissenschaft der Zucht vervollständigt. Die Deutschen lernen streng zu geborchen, also richtig zu befehlen. „Verbinden Sie mit diesem Unterricht und mit dieser Erziehung der Elementarschulen, mit dieser zeitgemäßen Bildung ausgezeichneten Fachunterricht, so werden Sie das Weiteimal haben der jetzigen Macht Deutschlands und seiner künftigen unvermeidlichen Erfolge.“

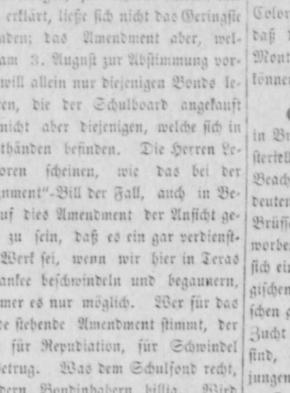
**Starke Nerven**  
 Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Scropheln, Pilechten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller Knochen, Muskeln und Gewebe beeinflusst. Wenn es unrein ist, kann es diese Theile nicht gehörig ernähren. Wenn es durch Hood's Sarsaparilla rein, reich, roth und belebend gemacht wird, schafft es Gesundheit anstatt Krankheit, und reparirt das ermüdete, nervöse System wie sonst nichts. So werden Nervenzerrüttung, Hysterie, Neuralgie, Herzklopfen durch

**Wm. SCHMIDT,**  
 Händler in allen Sorten von  
**Farmgeräthmaschinen**  
**Walter A. Wood Grasmachine**

Garantirt die beste Grasmachine der Welt, Heurechen in allen Sorten.

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

**N. Holz & Sohn**  
 Agenten für den berühmten



**Smith Boisdarc Farm - Wagen**

Der beste Wagen im Markt.

Ambulances, Buggies, Carriages und Carts

in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen.

**L. A. HOFFMANN,**  
 Pub- u. Modegeschäft,  
 San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Eine große Auswahl Damen und Kinder Hüte, Bänder und Blumen, Kleiderstoffe u. Besatz zu herabgesetzten Preisen.

Spitzen Gardinen, 50, 60, 75 und \$1.00 das Paar.

Ladies Shirt Waists, zu Kostpreisen, von 35 Cents an.

Sonnenschirme, neue, große Auswahl; sehr billig.

Muslin und Organdy, neue, 30 Zoll breite, sehr feine Kleiderstoffe, garantirt waschacht, für nur 10 bis 15 Cents die Yard.

**Achtung.** Eine gute Gelegenheit zu kaufen.

W. B. Adams in Devins, Medina, Texas hat 2000 Acker ausgewähltes Farmland nahe der Internationalen Bahn zu \$3.00 per Acker zu verkaufen. Das Land wird nach Wunsch von Käufern Parzellen ausgelegt. Man wende sich obige Adresse, oder an Faust & Co. New Braunfels.

Die jährliche Generalversammlung des Neu Braunfeller gegenseitigen Unterstützungsvereins findet am Samstag den 7ten August d. J. um 10 Uhr morgens im Courtshaus zu Neu Braunfels statt. Für den Verein J. Hamer, Secr.

**Starke Nerven**  
 Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kuriren von Scropheln, Pilechten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller Knochen, Muskeln und Gewebe beeinflusst. Wenn es unrein ist, kann es diese Theile nicht gehörig ernähren. Wenn es durch Hood's Sarsaparilla rein, reich, roth und belebend gemacht wird, schafft es Gesundheit anstatt Krankheit, und reparirt das ermüdete, nervöse System wie sonst nichts. So werden Nervenzerrüttung, Hysterie, Neuralgie, Herzklopfen durch

**Hood's Sarsaparilla**

Kurirt, weil es das einzige wahre blutreinigende Medicin ist. Preis \$1; sechs für \$5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen zu nehmen. Alle Droguisten, 50 cents.

10ten Juli, 1897.

# lokales.

**Herr John Nowotny** wird als Agent der „Neu Braunfelsener Zeitung“ die deutschen Ansiedlungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Grub, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag. Ankunft in Neu-Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die Post Office abgegeben werden.

J. C. Rubin, Postmeister.

**Deutsch-protestantische Kirche:** Sonntag, den 25ten Juli: 6. v. Trin. 10 Uhr Vormittags: Sonntagsschule.

10. Gottesdienst. (Einführung der neu-gewählten Prediger.) 4 Uhr Nachm.: Aherordentliche General-Versammlung des Frauenvereins.

Westphal. Am 17. Juli wurden von P. Westphal getraut Herr Carl Heit und Fräulein Auguste Schreder, beide aus Neu Braunfels (1. M. Grad).

Ergebnis des deutsch-protestantischen Kirche: Zeilberger Bestand: \$575.25. Welter gingen ein von S. S. \$3.00. Summa: \$578.25. W.

In der neuesten General-Gemeindeversammlung der protestantischen Kirche wurden an Stelle der drei ausgeschiedenen Prediger folgende Herren wieder resp. neu-gewählt: 1. Herr H. Hode. 2. Herr Theodor Diep. 3. Herr Carl Staats.

Die Einführung dieser Herren in das Predigeramt findet am kommenden Sonntag (25. Juli) im unmittelbaren Anschluß an den Vormittagsgottesdienst statt.

Frauenverein der deutsch-protestantischen Kirche: Auf Beschluß des Vorstandes wird am kommenden Sonntag, den 25. Juli, Nachm. 4 Uhr in der Kirche eine außerordentliche General-Versammlung abgehalten. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag des Vorstandes betreffend „Erhebung vorübergehender Mitglieder“. Bei einer für den Verein so außerordentlich wichtigen Frage, wie diese, ist die Beteiligung sämtlicher Mitglieder an dieser Versammlung eine Ehrenpflicht, um ihrer Meinung in dieser besonderen Angelegenheit Ausdruck zu geben.

W. Wenn es Vergnügen bereitet, trotz der Hitze nach San Antonio zum Preis-Erwerb zu reisen, der gebe auf seine Taschen acht. Eine Menge Spitzhüten befinden sich gegenwärtig in der Alamo-Stadt und auf den dort eintreffenden und abgehenden Bahnzügen. Auf einem derselben wurde im Überdrange einem hiesigen Bürger seine Geldbörse gestohlen.

In den Neu Braunfels'er gegenseitigen Unterstützungsverein wurden aufgenommen: Frau Preis und Herr J. W. Neuf.

Als Herr Robert Krause am Freitag Abend im engen Familienkreise seine silberne Hochzeit feierte, wurde er durch ein Ständchen der Waldschmidt's Musikkapelle überrascht.

Am Sonntag that auf dem hiesigen Schützenstand Herr Carl Braadt den Meisterhut, wofür er mit der goldenen Königs-Medaille dekoriert wurde.

Das Preis-schießen des hiesigen Schützenvereins findet am 15ten August statt.

Das Exekutive-Comite der „Comal County Fair Assn.“ hat beschloffen, die landwirtschaftliche Ausstellung am 30sten und 31sten October abzuhalten.

Schulprüfungen: In Guadalupe Valley am 31sten Juli. In Rose's Schule am 24ten Juli. In Marien am 24ten Juli.

Von der Reichhaltigkeit und Ausdehnung der Lode'schen Baumschule, welche sich in unmittelbarer Nähe unserer Stadt befindet, bekommt man einen Begriff, wenn man Lode's neuesten Katalog liest. Die in demselben verzeichneten Obst- und Zierbäume sind nur solche, welche in unserm Boden gedeihen. Deshalb erweitert sich auch der Kundentkreis des Herrn Lode von Jahr zu Jahr.

Dr. L. W. Weathers, der mehrere Jahre in San Antonio als Arzt praktizierte und von Dr. Herrgott empfohlen ist, hat sich in Davenport, Comal County, niedergelassen. Man beachte die Anzeigen.

Am Mittwoch, den 14ten Juli, starb das 6 Monate alte Söhnchen des Herrn Wilhelm Bergfeld.

Es scheint, daß unsere Hasanenzüchter in letzter Zeit etwas mehr Glück mit den jungen Hasanen haben. Eine Anzahl derselben gedeiht ganz gut und zeigt bereits Neigung zu Ausflügen in die benachbarten Gebüsche.

Während einer Vergnügungsfahrt in's Gebirge machten unsern Stadtdiener die Herren Dr. Frisstram, W. Reichardt und Kollege v. Leesen von Brenham einen Besuch. Mit ihnen traf gleichzeitig unser alter Freund H. Dreschmidt, der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Agent der „Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“ hier ein. Die genannten Herren hielten sich mehrere Tage hier auf, um die Lebenswürdigkeiten von Neu Braunfels und Umgebung kennen zu lernen. Für uns waren die Stunden in Gesellschaft der lebenswürdigen, mit richtigem Reiseumor ausgerüsteten Herren die angenehmste Erholung und die Ausflüge, welche wir mit ihnen unternahmen, werden uns in schöner Erinnerung bleiben.

Die Verwechslung von Nöden wird den Betroffenen besonders keine besondere Unbequemlichkeiten bereiten haben, denn „bei die Hüh“ ist der Nod am besten „unangelegen“.

W. Seelap kauft kleinen roten spanischen Pfeffer.

Wenn Ihr unter Euren Sachen und Büchern aufräumt und solche Werke oder Schriften findet, die in irgend einer Sprache über iranische Geschichte oder Verhältnisse berichten, so werft sie nicht achtlos bei Seite, sondern bringt sie zu W. E. Voelcker. Er bezahlt einen angemessenen Preis dafür.

Seit dem 1sten Juli hat Herr Adolph Bogare die Hasenbediche Wirtshaus und Kegelbahn übernommen. Noch ist ein stets freundlicher, zuvorkommender Wirth.

Habt Ihr einen Pflug nötig, so erkundigt Euch, ehe Ihr kauft, über den „Hancock Rotary Disc Plow“ bei H. D. Gruene in Horn Hill.

Seiden erhalten, eine Carload **Timken Spring Buggies** und **Surreys**. Die **Timken Spring** ist 3 Jahre garantiert und übertrifft alle andere Buggies im leichten Fahren. Ein Jeder, der eine Buggy braucht, ist freundlichst eingeladen unter großes Lager anzusehen.

Jetzt angekommen eine große Auswahl von Strohhüten bei 22 1/2 Streuer & Hoffmann.

Seht die eben angekommenen 25 Cts. Buggy Whip, noch besser wie die vorigen auch noch 5, 10 und 15 Cts. Preislisten. 32 St. A. Homann.

Verfucht „Perfect“-Bachpulver. Es kocht so schön.

Soda-Wasser, Ginger Ale und sonstige erfrischende Getränke stets bei 17 1/2 Ed. Nagelin.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Der „Hancock Rotary Disc Plow“ kommt immer mehr in Aufnahme, weil jeder Farmer, der mit ihm arbeitet, ihn lobt. Seht Euch den Pflug an bei H. D. Gruene in Horn Hill.

Jede Büchse „Perfect“-Bachpulver wird garantiert. Verfücht es. Faust & Co.

Dr. M o e d e l, der bekannte Arzt für Augen, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Große Unter-Collar mit und ohne Halsen 35 Cts. A. Homann.

Wer ein Paar gute Schuhe kaufen will, sich solche bei Streuer & Hoffmann an. Dort findet man Schuhe von jedem Hagen für Alt und Jung, Groß und Klein. 22 1/2

Etwas ganz Neues, nie hier Gesehenes, ist in Joseph Roth's Juwelergeschäft jetzt zum Verkauf ausgelegt. Es ist importierte japanische Porzellan- und Glas-Waaren in geschmackvoller Auswahl. Jeder ist freundlichst zur Besichtigung der hübschen Sachen eingeladen.

Die schönste Auswahl von **Wagen, Ambulances, Buggies, Wharsons**, u. s. w. findet man jetzt bei **Faust & Co.** Seht Euch diese Wagen-Ausstellung an; das Neueste, Elegante und Preiswürdigste im Markte. 19

Der Antlagrit im Vrirental. Aus Innsbruck wird geschrieben: Wie alljährlich, fand auch heuer in Vrirental (östlich von Wörgl) zu Frohleichnam der merkwürdige Antlagrit statt. 4 Priester und 128 Vrirentaler, alle hoch zu Ross, zogen, obwohl der Regen niederströmte, von Westendorf aus durch die Felder, welche infolge eines am Vorabend niedergegangenen Hagelwetters leider fast vollständig zerstört waren, über Vriren u. Kirchberg zu der eine Viertelstunde außer-

Champagner-Eider per Glas und Flasche, per Duzend und in Kässen bei 17 1/2 Ed. Nagelin.

Frühjahr- und Sommer-Zeuge in sehr großer Auswahl zu allen Preisen bei 22 1/2 Streuer & Hoffmann.

Die beste Auswahl von Whisken, wird verkauft beim Quart und bei der Galone im Phoenix Saloon. 24 1/2 Holmann & Co.

Jeden Sonntag Ice-Cream in **Gene's Frucht- und Candy-Store.** 24 1/2

Großartiges Lager von Spitzen, Schürzen, Bändern und Taschentüchern in den neuesten Mustern bei 22 1/2 Streuer & Hoffmann.

Pfeiffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 1/2

Jeden Donnerstag und Sonntag Ice-Cream in Gene's Frucht- und Candy-Store. 24 1/2

Den neuesten Phonograph mit einer großen Auswahl seiner Musik- und Gesangsvorträge bekommt derjenige, welcher in der Zeit vom 1. Juli 1897 bis 1. Jan. 1898 die meisten 5 Cts. Cigarren in Otto Heilig's Saloon kauft, also am 1. Jan. die meisten Tickets aufweist, die mit den Cigarren verabsolgt werden.

Hier-Neigen zu \$15. H. D. Gruene, Horn Hill.

Der Garten neben dem „Phoenix-Saloon“ von Holmann & Co. ist der schattigste und kühlste Platz in der Stadt; für Damen sowohl wie für Herren ein angenehmer Aufenthalt. Brauerey-Sitzplätze sind eingerichtet und die Bedienung ist eine stets prompte und zuvorkommende. Mit der Wirtshaus ist eine Restauration verbunden. Während des Sommers findet jeden Samstag Abend Garten-Concert statt.

Aus Erfahrung können das „Perfect“-Bachpulver als das beste mit gutem Gewissen empfohlen. Faust & Co.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Reges Angebot. Im Auditorium Hotel in Chicago hält sich zur Zeit der herrliche Engländer L. J. Lipton auf, der nach Chicago gekommen ist, um wieder einmal nach seinen dortigen Interessen zu sehen. Herr Lipton ist nämlich unter Anderem Hauptagent einer großen Pöfelanlage im Schlagschlagbezirk. Während Frau Viktorias Jubiläumfeier hat dieser Millionär in London viel von sich reden gemacht durch eine von ihm veranstaltete Bewirtung mehrerer hunderttausend Armen. Das Gastmahl, welches er denselben gab, hat ihn gegen \$30,000 gekostet. Seine Mittel würden es ihm erlauben, eine derartige Gastfreundschaft öfter zu betreiben. Einige Herren, mit denen zusammen Herr Lipton die Ueberfahrt nach New York machte, haben sich den Spaß gemacht, veröffentlicht zu lassen, daß der Millionär nur nach den Vereinigten Staaten gekommen sei, um sich von hier eine Frau zu holen, und zwar suche er nach einem mittellosem Mädchen, denn er habe zum Glück ja an irischen Gütern für beide Theile genug. Die Folge dieses Scherzes ist nun, daß Lipton täglich nahezu überfluthet wird mit brieflichen Heiraths-Anträgen von armen Mädchen, die bereit wären, sich mit ihm in seinen Mannam zu theilen. — Vielen der Zuschriften liegen auch Photographien bei, und wäre Herr Lipton frei, so würde es ihm jedenfalls schwer fallen, aus der Gallerie von Schönheiten, die sich bei ihm sammeln, eine Auswahl zu treffen. So aber hat der Millionär bereits eine Braut in England, und wenn er dieser die eingelegenen Anträge zur Durchsicht unterbreitet, wird sie wahrscheinlich viel Spaß daran haben.

Der Antlagrit im Vrirental. Aus Innsbruck wird geschrieben: Wie alljährlich, fand auch heuer in Vrirental (östlich von Wörgl) zu Frohleichnam der merkwürdige Antlagrit statt. 4 Priester und 128 Vrirentaler, alle hoch zu Ross, zogen, obwohl der Regen niederströmte, von Westendorf aus durch die Felder, welche infolge eines am Vorabend niedergegangenen Hagelwetters leider fast vollständig zerstört waren, über Vriren u. Kirchberg zu der eine Viertelstunde außer-

halb der letztgenannten Ortschaft gegen Kitzbühel zu liegenden Antlagripelle. Dort wurden die vier Evangelisten gelesen und hierauf ritt man nach Vriren zurück. Der Antlagrit, den diese reizende Proffession bietet — auch der Priester der das Sanctissimum trägt, und die ihn begleitenden Geistlichen sind zu Ross — ist namenlich für den Fremden ein sehr interessanter. Leider weicht die Vrirentaler Tracht der Reiter immer mehr der halbstädtischen Kleidung. Der Antlagrit wird auf einen angeblichen Schwedeneinfall im 30jährigen Kriege zurückgeführt. Ein Bild in der Kapelle veranschaulicht den Moment. Von Kitzbühel her kamen die Schweden. Inseits des Bächleins steht ihre lanzenbewaffnete Meiterei. Diesseits halten die Vrirentaler Bauern zu Pferde, an ihrer Spitze im weißen Chered ein Priester, der in der Rechten den Säbel, in der Linken das Crucifix hält. Darunter stehen die Worte: „Bis hierher und nicht weiter“ — kamen die schwedischen Reiter.“ Von dieser Vertreibung der Schweden nun stammt nach der Legende der Ursprung des Antlagrites. Inasfächlich geht derselbe aber in eine weit frühere Zeit zurück. Es ist offenbar einer jener uralten Fluramitte, bei denen man das Gedächtnis der Thaten erlebte.

Kriegshunde. Wie weit die Ausbildung und Dressur von Kriegshunden schon gediehen ist, beweist folgendes. Jüngst ging ein Kommando von zwei Oberjägern vom Schützener-Bataillon nach Karlsruhe zur Ausbildung im Branckenträger-Unterricht ab, wobei die drei ersten Kriegshunde vom Bataillon mitgenommen wurden. Die Hunde waren bis voriges Jahr nur ausgebildet im Apportieren und Lieberbringen von Melbungen. Jetzt haben es aber die Führer der Hunde so weit gebracht, daß die Hunde Verwundete aufsuchen und verhehlen, oder einen Gegenstand von Verwundeten mitbringen und so den Führer zu dem Verwundeten hinführen.

DR. L. V. WEATHERS. Davenport, Comal Co., Tex. Empfiehlt sich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Lehrer gesucht. Für die Smithson's Valley Schule. Auf Deutsch und Englisch unterrichten können. Verheirateter Mann vorgezogen. Gehalt \$10 per Monat auf 9 Monate. Freie Wohnung mit Garten und 10 Ader Wideland. Wahl findet am 1. August statt. Anspalten wollen sich frühzeitig persönlich melden. A. G. Starz. Smithson's Valley. Comal County, Tex.

Lehrer gesucht. Die Rebecca-Schulgemeinde sucht einen Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann, auch sollte er etwas Gefangenenunterricht ertheilen können und muß mindestens ein Certificat 2ten Grades besitzen. Gehalt \$40.00 monatlich. Verheirateter Mann vorgezogen. Näheres bei Jul. Wunderlich. Cranes Mill. Comal Co. Texas.

Zu verkaufen. 25 Kopf „grade Jersey“ Kühe und Rinder. Guter Milch-Stock. Zu niedrigen Preisen. Man adressire **Chas. Evans**. Neu Braunfels, Texas.

Zu verkaufen! Einige Vollblut Poland China Ferkel zur Zucht, nebst einer Menge gut gezüchteter Schweine zur Mast. Auf Wunsch liefern ich eine ganze Ladung. Nähere Auskunft ertheilt **Ad. Hofmann**. Anhalt, Comal Co., Texas.

Calico Ball in Rhode's Halle am Sonntag, den 25ten Juli. Freundlichst ladet ein, **Ed. Hode**.

Ball in Krause's Halle zu Anhalt, am Sonntag, den 1sten August. Freundlichst ladet ein, **Louis Krause**.

# Jeder klagt über schlechte Zeiten.

deshalb sind in

# SKLENNAR'S

## Putz- und Mode-Beschäft

alle Preise bedeutend erniedrigt.

## Gebt Acht!

Damenhüte, Sailor und Walking, Kindermägen, Sommerkleiderstoff, Spitzen, Bänder, Handschuhen, sehr billige Shirt-Waives, Schuhe, alle Bekleidungsartikel, Damen-Wäsche, Braut-Aussteuer u. s. w.

Kommt und überzeugt Euch, wie billig alle Waaren verkauft werden.

# Hoffmann

## der neue Photograph

verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen.

Zufriedenheit garantiert.

Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.

# L. A. HOFFMANN & SOHN

die Juweliere und Uhrmacher.

Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen.

# Der Hancock Rotary Disc Plow

ist anerkannt der beste Pflug in trockenem Grund.

Der einfache Reitspflug, leicht zu ziehen im Verhältnis zu seiner Leistungsfähigkeit, wirkt keine große Schollen, hängt sich nicht fest an, pulverisiert das Land. Keine Reparaturkosten. Garantiert für die beste Arbeit im harten Boden und für reinste Arbeit in schwarzem, wasserhaltigem Boden. Arbeitet in jedem Terrain.

Beste Empfehlungen von Farmern, die den Pflug im Gebrauch haben. Nähere Auskunft ertheilt

# H. D. GRUENE.

Agent für Comal, Hays, und westlichen Theil von Guadalupe Co.

# Entlaufen.

Ein dreijähriges Kind, hellroth, und eine schwarze Kuh, Brand Z. 4. Belohnung. Wm. Karbach.

# Zu verkaufen.

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Einfriedung an der Mühlen-Strasse, und ein einstöckiges Wohnhaus nahe Landos Mühle. Nähere Auskunft in Landos Office.

# Zu verkaufen.

Ein Farm, 156 Ader, 80 in Cultur. Best in Pasture. Gute Gebäulichkeiten, gute Cysstern und Tanz. Alles neu. Gelegten am Cottonwood, 8 Meilen von San Marcos.

Michael Biemel. Born, P. D.

# Zu verrenten.

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Einfriedung an der Mühlen-Strasse, und ein einstöckiges Wohnhaus nahe Landos Mühle. Nähere Auskunft in Landos Office.

# CERTAIN CURE

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Verfücht das „Perfect“-Bachpulver.

Große Auswahl selbstgemachter Buggies, Ambulances, Wagen- und Plow-Harness. Preise niedrig. A. Homann.

Erfrischende Getränke, wie Soda-Wasser, Mit-Gelatine u. die besten Sorten Eider bekommt man in **Gene's Frucht- u. Cellulose-Geschäft**.

Erfrischende Getränke, wie Soda-Wasser, Mit-Gelatine u. die besten Sorten Eider bekommt man in **Gene's Frucht- u. Cellulose-Geschäft**.

Todten Rosen.

Die Hand in ihrem ärmlichen Stübchen und schmückte sich. Der kleine schlechte Spiegel gab kaum die Hälfte der reizenden Schönheit zurück, zwei Nichte in Messingleuchtern standen zu beiden Seiten und warfen ihren Schein auf sie.

Es war auch nicht so leicht gewesen, den Staat herzustellen. Das schwarze Seidenkleid war, genau befehen, alt und fadenförmig und nur durch geschickte Finger konnten die mangelhaftesten Stellen mit Füll und Spitzen verdeckt werden.

Wie verlassen das Dachkammerchen Nation's und allen einige Straßen weiter in ein prunkvolles Haus, welches heute ein Trauerhaus, denn die junge Tochter des Hauses ist gestorben.

Rein laut ist im Hause zu hören. Die Familie ist in ihren Schlafzimmern, nur die Diener gehen leise und besorgen lautlos und schweigend ihre Geschäfte.

ner, sie in den Saal zu lassen, um die Blumenpracht zu bewundern. Dicht vor sich sah sie einen großen Kranz von gelben Marshall-Rosen und dunklen Penfées mit breiter schwarzer Moiréschleife.

Das war Marie, die junge Näherin, die die Blumen der Todten in den Ballsaal, an die Stätte der Lebenslust und des Leichtsinnes trug!

Die Sonne schien hell in ihr Zimmer, als sie erwachte. Mit schwerem Kopfe und schmerzenden Gliedern erhob sie sich.

Die Sonne schien hell in ihr Zimmer, als sie erwachte. Mit schwerem Kopfe und schmerzenden Gliedern erhob sie sich.

Als sie wiederkam, hatte Marie sich erhoben; sie fragte angstvoll: „Frau Lange, was meinen Sie, gibt es ein Mittel, um die Rosen wieder frisch zu machen?“

den, wenn man die Stengel in heißes Wasser stellt, nicht wahr?“ „Sotte doch, was wollen Sie denn noch mit den ollen Blumen?“

Aber Marie konnte nicht mehr schlafen, eilig und fiebernd zog sie sich an, nahm ihren Rest Rosen und lief in den beheizten Blumenladen, aber auch der Blumenbändler wunderte sich über ihr Ansinnen.

Wie im Traume ging Marie an ihre Arbeit. Ihre Triumphe im Ballsaale, ihr Widerstreiten mit dem heimlich Geliebten, Alles trat zurück vor dem Grauen der letzten Nacht und der Hurd vor der Wiederholung der Erscheinung.

Halb tot vor Angst stürzte Marie hinaus und rief nach Frau Lange. „Frau Lange, bitte, kommen Sie — hier ist eine Erscheinung — sie will die Blumen — die gelben Rosen — helfen Sie mir, kommen Sie!“

Marie hörte nicht mehr. Sie lag im heftigsten Delirium. Der Doktor kam und verordnete Einiges, konnte aber hier nicht viel helfen.

Der Doktor entfernte sich leise. Marie war tot.

Gute Gesundheit

und guter Appetit geben Hand in Hand. Mit dem Verlust des Appetits kann das System sich nicht lange aufrecht erhalten.

Ein königliches Zeitungsschnüßler.

Der ebenio zersahrene wie geistreiche Preußenkönig Friedrich Wilhelm der Vierte war es, der sogar persönlich die Schnüßler nach Urhebern von Zeitungsmittelungen, die dem Hofe unbekannt waren, veranstaltete.

Der hier folgende Brief Friedrich Wilhelm's des Vierten wurde im März 1855, also zwei Jahre vor der geistigen Erkrankung des königlichen Verfassers, aus dem Charlottenburger Schlosse an den gestrigen Berliner Polizeipräsidenten von Hindler gerichtet, der ein Jahr darauf, weil er einen adeligen Spielklub schloß, vom Junker Roschow-Plessow im Duell erschof-

fen ward. Der in dem Briefe erwähnte Stieber ist der im Jahre 1882 gestorbene berühmte und berühmte preussische Polizeigewaltige. Der königliche Brief lautet wörtlich und buchstäblich so:

„Liebster Hindler, Anliegende Allgemeine Augsburger Zeitung enthält eine Mittheilung aus Berlin, über deren Einsender, Absicht, Ursprung ich ganz positive Auskunft haben will.“

Beschützt die Kinder.

Wärmer berauben die Kinder der besten Lebenskräfte, halten sie im Wachstum zurück und schwächen den ganzen Körper.

— Kolonie für die Salvation Army. Wie jetzt aus Pueblo in Colorado mitgeteilt wird, erwartet man dort in den nächsten Tagen den Besuch des Befehlshabers Booth Tucker der Heilsarmee, welcher in Gemeinschaft mit östlichen Kapitalisten das obere Arkansasthal besuchen will, um eine große Strecke Landes zu erwerben, auf welcher die aus der Gasse Goretten angeheilt werden sollen.

Die Leber macht Leute gesund.

Wenn die Leber trägt ist, so sind alle Organe angegriffen. Wir leiden an Nerven, Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Müdenschmerzen, Energielosigkeit u. s. w.

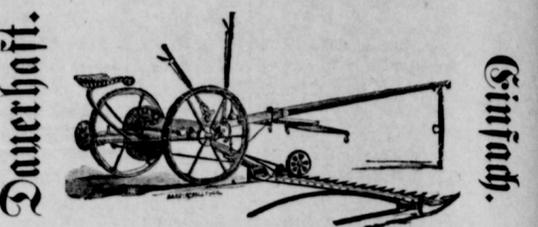
— In Frankfurt a. M. erzählt man sich folgende als wahr verbürgte Geschichte von herzerfreudender Dankbarkeit. Eine wegen ihrer Wohlthätigkeit und noch mehr ihres Rechtsinns halber bekannte Dame in einer niederrheinischen Industriestadt erhält einen Brief, worin ein armer Familienvater sein Leid klagt und um Unterstützung bittet.

Die Dame erkundigt sich nach den Verhältnissen des Mannes und hört, daß alle Angaben betreffs Krankheit, Kinderreichthum etc. auf Wahrheit beruhen. Gutherzig, wie sie ist, sendet sie ihm 50 Mark. — Dabei wäre nun nichts Merkwürdiges, aber wie sich die Dankbarkeit des armen Familienvaters äußert, ist gewiß der Erwähnung werth.

§ Brüder Treuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Zwei Brüder's Saloon, gegenüber dem Courthause.

N. Holz & Son

Budene Mähmaschinen.



Canton ganz Stahl Heu Rechen, werden billiger wie je verkauft.

Erhalten, eine Carload Smith Boisdarc Farm - Wagen.

Buggies, Phaetons, Carriages and Carts.

Sowie alle Sorten Farm-Geräthschaften zu den niedrigsten Preisen.

HEILIG'S SALOON

Gegenüber dem Passenger Depot. Feine Whiskies, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Weissen. Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Billard.

WORFF & LUDWIG

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskies, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Lehtjährige Verkäufe 100,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Assn

Ein durchaus einheimisches Institut.

Zämmliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

F. SIMONS SALOON.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co.

WHOLESALE GROCERS. San Antonio, TEXAS.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlip & Co. Der Whiskies von Rosham, Gerfity & Co. und „Velle of Bourbon“ Co. Damenmiller's gebrannten Cordova-Kaffees; der Stachelberg's Raphael, D. Hirsch & Co's. Nepphito, Kolberg Bräu. International, und Reynold, Rogers & Eby Cigarren. Stafford's Mineralwasser, kurtirt alle Nervenkrankheiten. Ausgezeichnet für Viehschaften und Tischgebrauch.



**Frankfurt im englischen „Vigilante“.**

Das London wird geschrieben: Der Verein christlicher Frauen in England hat zu die Königin Victoria eine in 44 Sprachen abgefasste und mit sieben Millionen Unterschriften versehene Eingabe gerichtet, die den Zweck hat, die Aufmerksamkeit der Staatsbehörden auf das Uebelthun des Alkoholismus zu lenken. Die Damen gehören fast sämtlich dem hohen englischen Adel an. Wir nennen nur Miss Francis Willard, die Vorsitzende, die Herzogin von Sutherland, die unermüdbare Lady Henry Somerset, die in einem einzigen Jahre 27 Vorträge gehalten, 115 Vermählungen beigegeben, auf Agitationsreisen 8655 englische Meilen zurückgelegt und vor mehr als 300,000 Zuhörern gesprochen hat.

In der That ist in England eine solche eifrige Thätigkeit nur zu wohl begründet. Die Trunksucht erstreckt sich dort bis in die höchsten Stände, wo viele Damen im trau-lichen Heim der vier Wände und in eini- gen Spezial-Etablissements dem Voller- tödnen. In London gibt es Damen- Schauer, bei denen der Champagner in Strömen fließt, Medaillen, die schotti- schen Whisky verabreichen, Weisnährer- inen, die unerschöpfliche Aie, und Inha- berinnen von Parfümerie-Geschäften, die ganz alten Weintrauben schenken. Reizende Ladies sitzen in den Separat-Kabinetten der Casino's und begießen ihre Spenge- acker ohne Bedenken mit Cognac. Andere verlangen wiederholt zu ihrer Zoffe Idee auch ein Rännchen Nahn und sind gar nicht erkaunt, wenn man ihnen statt der harmlosen Söhne einige Gentiliter grün- lichen „Machtpapier“ bringt. So manche vornehme Dame würde nicht ohne ein mit Spirituosen gefülltes Fläschchen in der Tasche oder eine Tüte voll Bonbons, die nichts Anderes als mit Alkohol gefüllte Kapjeln sind, ins Theater gehen. Die eine trägt stets winzige Fläschchen bei sich, die an dem Griffe ihrer Regenschirm- oder Sonnen- schirmes befestigt sind, die Andere hält in ihrer Hand, in einem kunstvollen Behäl- ter, im Armeel oder in einem Täschchen eine Phiole versteckt, die mit starkem Cognac gefüllt ist.

Chemals trauerte man sich mit Neben- gaste. Der Weingenuß verlor dem Weien der Frauen einen überaus wichtigen, heiligen Ansehn, der Alkoholgenuß jedoch nicht geachtet. Ehedem Frauenangen- wehler ihren Genuß im Spirituosenkonsum. Es gibt in der That Artikel genug für die Arbeit der Temperanzgesellschaften.

**Dr. King's New Discovery gegen Schwindel.**

Dies ist die beste Medizin der Welt gegen alle Arten von Kopfschmerzen, Schwindel, Nervenleiden, etc. Jede Flasche ist garan- tiert. Sie liefert sicher. Keine Lüge, sie wird Ihnen empfohlen. Sie ist leicht zu neh- men und wirkt für jedes Alter. Es ist immer gut, Dr. King's New Life Pills an Verabreichung damit zu nehmen, weil die- selben die Verdauung regulieren. Wir garantieren volle Zurückzahlung. Freie Probeflaschen. Gewöhnliche Flaschen 50c, and 1.00. 6 Beecher's Nestle's.

Der berühmte Professor. Von dem im Alter von 100 Jahren zu Klausenburg verstorbenen Professor Braßai erzählt der „Pester Lloyd“: Der verlebte Gelehrte war ein großer Freund der Musik. Man erzählt, daß er ohne Aufenthalt von Klausenburg nach Berlin reiste, um die Patti zu hören — eine Leistung, die für die- ze große Ausdauer und Widerstandsfähigkeit des damals fünfundsiebzigjährigen eben- so, wie für seinen Kunstbustasmus. Hoch amüsanter ist die folgende Anekdote aus den sechziger Jahren. Vizt, Nemens- und Bülow kamen nach Budapest, um zu concertieren. Mehr brauchte Braßai nicht. Er rief trotz der energischen Proteste seines Hausarztes sofort zur Abreise. „Sie- kleiden hier oder sterben unterwegs“, er- klärte der Arzt. Der 70-jährige Mann suchte die Abscheu und Klingel, als der Arzt sich entfernte hatte, seinem Diener. „Da hast Du meinen Schlafrock, stopfe ihn mit Stroh aus, lege ihn auf den Divan aus, schreie ihn gegen die Wand. Wenn der Herr Doctor kommt, sagst Du ihm, daß ich schlaf.“ — Der Diener gehorchte manntlich, Braßai aber reiste nach Buda- pest. Dreimal kam inzwischen der Arzt zum Besuch, immer hieß es, Braßai schlaf- and der Arzt gab sich stets damit zufrieden. Am vierten Tage empfing Braßai den Doctor im Hausflur: „Schau, schau, wie- viele ihm der Arzt zu gehern noch zu Bett. und heute schon ganz munter, wie- denn das?“ — Braßai, der seinen Schlafrock trug, zwinkerte verschmitzt: „Siehst Du denn nicht, mein Sohn, daß- ich denselben Schlafrock trage, den Du ta- ziert hast, während ich in Pest war?“ — In den letzten Jahren seiner Unterrichtsperiode war der alte Herr sehr zerstreut. Anläß- lich eines Vertrages wollte Braßai nach

seiner Uhr sehen. Zur allgemeinen Ueber- raschung zog er aus der Westentasche einen — Frosch hervor, den er am selben Mor- gen im Teich gefangen hatte um das Thier auf seine Herzthätigkeit zu prüfen. In seiner Zerknirschtheit hatte Braßai dann die Uhr ins Wasser geschleudert und den Frosch in die Tasche gesteckt.

**Bricht das Fieber!**

Ihr könnt die schlimmsten Fieberanfälle mit „Chillijug“ abwenden. Wenn es fieschlägt, bekommt Ihr das Geld zu- rück. Das unschlagbare Mittel heilt auch Malaria, Neuralgie u. s. w. Gibt Appetit, gutes Blut, enthält kein Gift und ist an- genehm zu nehmen. Preis 50 Cents. Präparirt von Finley, Tids & Co., New Orleans.

In Zürich wurde jüngst ein Mann zur letzten Ruhe beigesetzt, der vor fünfzig Jahren durch eine kühne That in ganz Europa von sich reden machte. Es ist dies Herr Groß, der einstige Wirth des bekannten „Cafe Litteraire“ in Zürich, das in der zweiten Hälfte der vierziger Jahre der Sammelpunkt aller Freigeistlichen war. Es war im Jahre 1845, zu Beginn des schweizerischen Sonderbundes. Die luge- rner Regierung hatte im Frühjahr den zweiten Freischarenzug entsandt und dessen Führer, den Luzerner Arzt Dr. Robert Steiger gefangen genommen und zum Tode verurtheilt. Steiger selbst er- suchte um Begnadigung und erbot sich, das Land, ja sogar Europa zu verlassen, aber es schien keine Hilfe mehr für ihn zu geben. Die Conservativen wollten ein Opfer haben. Erst als zahlreiche Peti- tionen aus dem In- und Auslande kamen und sich sogar die Bischöfe von Solothurn und Aargau, sowie die Vorkämpfer Frank- reichs und Englands für Steiger ver- wandten, gab die Regierung nach und be- zogen mit der piemontesischen Regierung zu unterhandeln über die Deportation und Einschließung Steiger's in einer piemonte- sischen Festung. Da verbreitete sich am Morgen des 20. Juni 1845 die Kunde, Steiger sei entkommen durch die Hilfe Groß's und der drei Landjäger, die zu Steiger's Bewachung commandirt waren. Es war wirklich so: Groß hatte mit viel Mühe und Eiß die Befreiung Steiger's vollbracht und ihn glücklich nach Zürich geführt. Groß war lange Zeit ein popu- lärer Mann, aber schließlich gerieth er doch in Vergessenheit, und wie so Vielen, die in seiner bewegten Zeit oft genannt wurden, blühte auch ihm das Glück nicht lange. Alle Freunde, die sich seiner Thaten erin- nerten, ließen ihm ihre Unterstützung, bis er im Altersasyl gebergen war. Nun ist er am 20. Juni, genau am 52. Jahres- tage nach seiner Befreiungsthat, im 50. Jahre nach der glücklichen Wendung der eigenhässlichen Geschichte, den zahlreichen Mitkämpfern, die für die Einheit des Lan- des gestritten, in das Jenseits nachgefolgt.

Die Stadt Macen in Georgia hat eine neue Verwendung für Sträflinge- arbeit gefunden. Aus einem Schatz- hoes-Grundstück, das bisher fünf Dollars der Aere an Miete einbrachte, hat sie eine städtische Farm gemacht und an Hafer und Heu einen Ertrag von \$60 vom Aere er- zielt. Hafer und Heu werden an die für den städtischen Straßenbau verwendeten Pferde gefüttert und der aus den Pferde- hällen gewonnene Mist kommt wieder auf das Land. Die Arbeit der Sträflinge wird in dieser Weise einträglich verwen- det als beim Steinklopfen.

Die Tochter löste die Fes- seln. Den unermüdblichen Anstrengun- gen seiner 18 Jahre alten Tochter hat der im Januar 1895 zu sechsundsiebzig Jah- ren Haft verurtheilte New Yorker Ban- kassirer E. A. Carter es zu verdanken, daß sich ihm die Thore des Zuchthauses öffne- ten und er wieder in die menschliche Gesellschaft, aus welcher er wegen Verun- treuung von Geldern ausgeschlossen worden war, vier Jahre vor der gesetzlichen Frist zurückkehren kann. Carter ist 47 Jahre alt und verheiratet. Er war Jahre lang in der „National Bank of Commerce“ in New York angestellt gewesen. Im Decem- ber 1895 wurde er wegen Unterschlagung verhaftet. Er plauderte schuldig und wur- de zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Seine Tochter hat seitdem für den Unterhalt der Familie gesorgt. Sie war in einem New Yorker Geschäft angestellt und benutzte jede freie Minute, um für die Begnadigung ihres Vaters, den sie für das Opfer eines Scharfen hielt, zu wirken. Mehrmals reiste sie nach Washington, um persön- lich den Präsidenten um Gnade anzusuchen. Sie verstand es, das Congressmitglied Hurley für ihre Angelegenheit zu interes- sieren und schließlich wurden ihre Bitten mit Erfolg gekrönt.

**Taube Ohren für die Klagen der Deutschen in Böhmen.**

Es hat leider den Anschein, als ob man den berechtigten Klagen der bedrückten Deutschen in Böhmen gegenüber an „böch- ster Stelle“ absichtlich taube Ohren habe. Der von der Wiener Stadtverwaltung beschlossene Protest gegen die badenischen Sprachverordnungen konnte, wie Bür- germeister Lueger dem Wiener Gemein- derath mittheilte dem Kaiser nicht unterbreitet werden, da es dem Grafen Baden gelungen sei, den Kaiser zu über- reden, der Deputation die erbetene Audienz zu verweigern. Anderen Deputationen, die in derselben Angelegenheit Beschwerde führen wollen, dürfte es ebenso ergehen.

Befremdend ist auch das Verhalten des Wiener Gemeinderathes, der den von libe- raler Seite gestellten Antrag, der von den Baden-Hufaren so schwachvoll behandelten Stadt Eger die Sympathie der Kaiserstadt auszudrücken, einfach an den Stadtrath verwiesen hat. Haben die Herren vielleicht Angst bekommen? Jetzt hat auch die Uni- versität Prag zu der Frage Stellung ge- nommen und einen gebarnigten Protest gegen die Sprachverordnung erlassen. Viele deutsche Professoren in Oesterreich haben ihrer wärmsten Sympathie mit die- sem Protest Ausdruck verliehen.

**Der Bannspruch der Liebe.**

Ein Frankfurter Leser schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Wie Aber- glauben, selbst in einer Großstadt wie Frankfurt, heut noch wirksam ist, werden Sie aus einem Vorfall ersehen, der sich in meinem Hause abgespielt hat: Eines meiner Dienstmädchen aus einer Ortschaft in Württemberg gebürtig, legte inliegenden Zettel auf eine der Uhren und theilte mir stets mit, wenn solche abgelau- fen war, ein Umstand, der mir eigentlich auffiel, denn ihre Beobachtung erstreckte sich eben nur auf diese Uhr. Der jetzt zufällig gefundene Zettel erklärt Alles. Wenn ein Mädchen, so geht der Aberglau- ben, einen derartig beschriebenen Zettel auf eine gehende Wanduhr legt, kann der Geliebte nie untreu werden. Der Zettel lautet:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes bitte ich (folgt Name und Adresse des Mädchens), daß Du (folgt Name und Adresse des Gelieb- ten) selbst keine Ruhe haben Tag und Nacht eine Minute, wo du gehst, liegst oder bist. Jeder Schlag dieser Uhr soll Dir einen Stich ins Herz geben und Dich mahnen, zu mir zu kommen. Dies bitte ich im Namen der Dreieinigkeit und der drei Vaterunser. Amen.

**Aus der Türkei.**

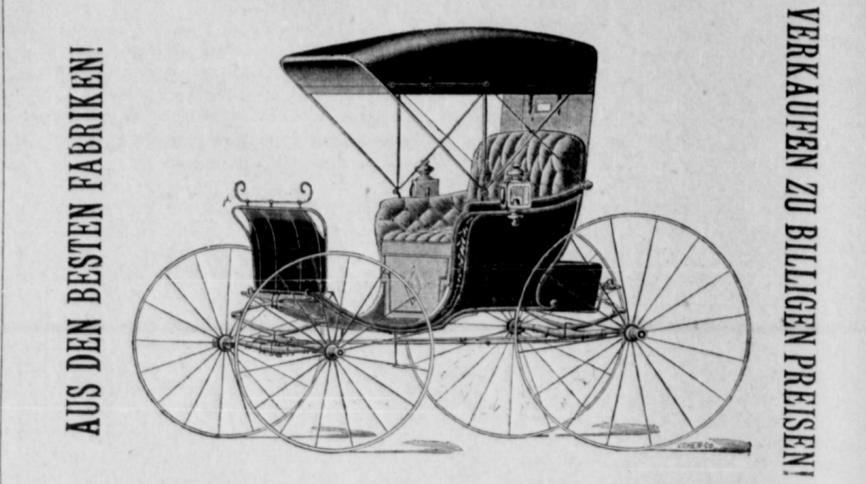
Der Zar droht. Berlin, 19. Juni. In einer hier eingetroffenen Spezialdepesche heißt es: Zar Nikolaus habe dem Sultan eine De- pesche geschickt, in welcher er die sofortige Räumung Bessaliens fordert und droht, sonst würden russische Truppen über die türkische Grenze gehen.

Hier heißt es heute halbamtlich, alle Mächte mit Ausnahme Großbritanniens stimmten dem Plane bei.

Die Ausfuhr von Rindern scheint in diesem Jahre außerordentlich großen Umfang annehmen zu wollen, wenn man von den bisherigen Verfassungen, sowie von dem Umfang des im Voraus belegten Frachtraums von Ocean-Dampfern, für den Rindvieh-Transport von Ver. Staa- ten - Häfen aus, Schlüsse ziehen darf. Selbst aus Montana langt zum ersten Male seit 1879 wieder Rindvieh in grö- ßerer Zahl in den Hafenplätzen zur Aus- fuhr an. Während des letzten Jahres belief sich die Rindvieh-Ausfuhr von ameri- kanischen Häfen insgesammt auf 469,- 700 Stück. Diesmal dürften es voraus- sichtlich 100,000 Stück mehr sein und in Rind- u. Bierlein dürfte die diesjährige Ausfuhr sich auf 1,500,000 stellen, gegen 1,150,000 letztes Jahr. Ähnlich ver- hält sich die Sachlage betreffs Hammel- fleisch. Für amerikanische Schafe ist der Auslands-Bedarf 3. Jt. ein starker; des- Inopen Angebots in England und Frank- reich wegen sind die Verschiffungen dorthin von hier aus seit Monaten ungewöhnlich groß. Dabei steht Hammelfleisch 3. Jt. um \$2 per 100 Pfund höher im Preise, als letztes Jahr und falls der Auslands- Bedarf anhält, dürften die Preise noch weiter steigen.

Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und des- halb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Ci- garren und Tabak. Feinstes kellerreifes Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gal- lone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthaus.

**FAUST & CO.**  
Die größte Niederlage von Wagen, Carriages, Ambulances und Bigs.



AUS DEN BESTEN FABRIKEN!

VERKAUFEN ZU BILLIGEN PREISEN!

**Öffentlicher Landverkauf.**

Mehrere gute und werthvolle Lots in der Stadt New Braunfels, zum Nachlaß des verstorbenen Conrad Meyer geborenen, sollen am 3ten August 1897 öffentlich ver- kauft werden. Ebenso Cederwald in Comal County und mehrere Hunderter Aker gutes Ackerland in Menard County. Nä- here Auskunft giebt die Notiz am Court- hause. Wünscht Jemand die Ländereien zu beschaffen, so sind die Herren Christian oder Otto Meyer bereit, dieselben zu zeigen. 36 1mt.

**Öffentlicher Landverkauf.**

Gutes Ackerland und Cederwald in Comal County zum Nachlaß des verstor- benen August Wolfsohls geborenen, soll am 3ten August 1897 öffentlich verkauft wer- den. Genauere Auskunft giebt die Notiz am Courtshause oder einer der Erben.

**Aufgenommen.**

Ein Schimmel-Pferd, ungefähr 9 Jah- re alt; Brand Z. J. Gegen Erkrankung der Futterkosten und Einrückungs-Gebüh- ren abzugeben bei Cuarrz Textsch. 17

**Zu vermietthen!**

Ein gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern an der San Antonio Straße. Nähere Auskunft ertheilen

Ed. Ormene oder S. Clemens. New Braunfels, Texas.

**Zu verkaufen.**

Ein der besten Farmen, nahe Austin, enthaltend 700 Aker Land, wovon 90 urbar und 200 urbar gemacht werden kön- nen. Gutes Wohnhaus und Nebengebä- ude und stets ausreichendes Wasser. Die Farm kann auch in 175 Ackerstücke getheilt werden. Nähere Auskunft ertheilt August Kaymeyer. Bluff Springs. Travis Co. Texas.

**Lehrer gesucht**

für die Mod Spring Schule. Muß im Deutschen und im Englischen unterrichten können. Alleinlebender Mann vorgezo- gen. Nähere Auskunft ertheilen John Luaders, Heint. Krufemeyer, J. Vinnary. Fishers Store, Texas.

**Achtung.**

Im Auftrage der District Court von Comal Co. beaufe Vertheilung, werde ich am 3ten August 1. Jahres, die Farm des verstorbenen August Wolfsohls, 3 Meilen von New Braunfels gelegen, bestehend aus 192 Aker, wovon 92 in Cultur und 100 Aker in Pasture, aber alles culturbar ist, mit gutem Wohnhaus, Nebengebäude, Brunnen und einem nie ausgehenden Zaun, sowie 130 Aker Ceder-Wald 1 1/2 Meilen von der Stadt gelegen, öffentlich an den Meistbietenden, beim Courthause in New Braunfels verkaufen. Nähere Auskunft giebt J. Hamppe.

**ESTRAY NOTICE.**

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. Found running at large, and taken up by John Marbach, County Commissioner of Precinct No 4 of Comal County on July 7, 1897, the following stray animal, to wit: One bay horse about 14 hands high, about 15 years old branded thus **A2** on left shoulder. Given under my hand and seal of office, at New Braunfels this 9th day of July 1897. R. RICHTER. Clerk Co. Cl. Comal Co.

**Zeitschriften u. Zeitungsagentur**

von **B E Voelcker**  
besorgt Bestellungen für  
**Zeitschriften, Zeitungen, Liefer- ungswerke und Bücher irgend eines Landes oder Sprache.**  
Eine gute Auswahl deutsch und englischen Lesestoff stets an hand.

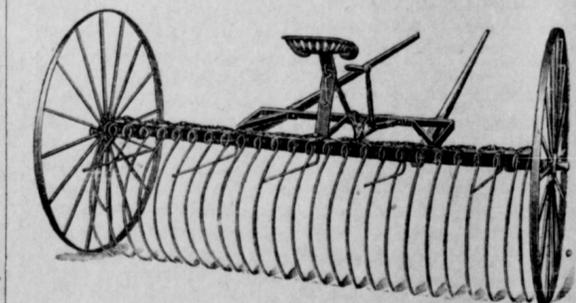
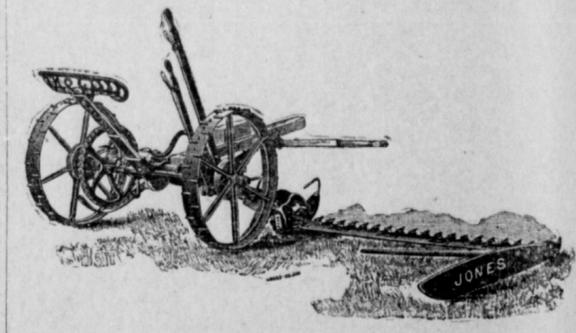
**H V SCHUMANN, Apotheker.**

Drogen und Chemikalien, Schulbücher und Schreibmaterialien, Patent-Medizinen usw.

**Bruchbänder**  
in großer Auswahl.  
New Braunfels, Texas.

**DIE PLANO JONES**

Mähmaschinen und Rechen,



werden mehr verkauft wie irgend andere, sind die besten und deshalb auch die billigsten. Kauft keine, ehe Ihr die Jones arbeiten seht. Zu haben bei **LOUIS HENNE.**